Fremdsprachen in der Grundschule

Handreichung mit den Ergebnissen der Erprobungsschulen Englisch und Französisch

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg
Redaktion: Christa Engemann (verantw.), Meike Geesmann-Angele, Harald Schempp, Uta Wallaschek, Waltraut Graß
Layout und Satz: Wahl-Druck GmbH, Aalen
Grafiken: Erwin Fieber, Karlsruhe
Fotos: Robert Thiele, Stuttgart
Anschrift: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42 · 70029 Stuttgart · Telefon 0711 279-2835 · Fax: -2834
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de
Internet: www.km.kultus-bw.de

Dezember 2003

Vorwort

Die Grundschulen in Baden-Württemberg haben zum Schuljahr 2003/2004 ein neues Kapitel in ihrer Geschichte aufgeschlagen: Alle Kinder lernen von Schulbeginn an eine Fremdsprache, nämlich Englisch oder – am Oberrhein – Französisch.

Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, das den Fremdsprachenunterricht ab Klasse 1 verbindlich und flächendeckend eingeführt hat. Damit ist ein pädagogischer Meilenstein gelegt, der die allgemeine Sprachkompetenz der Kinder erweitert. Gleichzeitig werden die Grundlagen für Toleranz und gegenseitiges Verständnis geschaffen. Wir stärken die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und bahnen ihnen den Weg für eine Zukunft, die Europa heißt.

Dreizehn Erprobungsschulen aus den vier Oberschulamtsbezirken haben die Entwicklung des Lehrplans, der im April 2001 erschienen ist, von Anfang an begleitet. Sie haben Elemente erprobt und auf ihre Tauglichkeit für die flächendeckende Realisierung in den Schulen überprüft. In Kooperation mit dem Landesinstitut für Erziehung und Unterricht und der wissenschaftlichen Begleitung wurden die Entwicklungsschritte evaluiert.

Die Ergebnisse und Erfahrungen der Erprobungsschulen sind in die vorliegende Handreichung eingegangen. Damit liegen praxiserprobte Umsetzungsideen und Materialien vor, die den Fremdsprachenunterricht wirkungsvoll unterstützen. Weitere Handreichungen werden zur Zeit von den sogenannten WiBe-Schulen entwickelt, den Pilotschulen, die seit dem Schuljahr 2001/2002 vom Wissenschaftlerteam „Fremdsprachen in der Grundschule“ begleitet werden.

Ich danke den Erprobungsschulen für ihre Pionierarbeit, dem Entwicklungsteam und allen, deren Arbeit in die Broschüre eingegangen ist, für ihr Engagement.
Die Beispiele machen deutlich, wie befruchtend sich Innovationsbereitschaft und pädagogischer Optimismus ganz generell auf den Anfangsunterricht auswirken und speziell auf den frühen Fremdsprachenunterricht.

Dr. Annette Schavan MdL
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Inhalt

VORWORT
Kultusministerin Annette Schavan 3

RITUALE IM FREMDSPRACHENFRÜHBEGINN – INSELN DES VERTRAUTEN
Imogen Remmert 5

ANREGUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER HANDPUPPE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT DER GRUNDSCHULE
Linda Wortmann / Christiane Frey 9

OFFENE UNTERRICHTSFORMEN – FREIARBEITSMATERIALIEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT GRUNDSCHULE
Uta Wallaschek / Christiane Frey 11

PRAXISHILFEN
KARTEIKARTEN – NACH LEHRPLANTHEMEN UND KLASSENSTUFEN GEORDNET
Uta Wallaschek / Christiane Frey 14

LERNSTANDSERHEBUNG – LEISTUNGSFÖRDERUNG – LEISTUNGSMESSUNG
IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT DER GRUNDSCHULE
Uta Wallaschek 20

WEITERENTWICKLUNG DES BILDUNGSPLANS 2004 GRUNDSCHULE IM BLICK AUF LEISTUNGSBEURTEILUNG
Uta Wallaschek 26

GRUNDLAGEN ZUR WAHRNEHMUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT DER GRUNDSCHULE
Linda Wortmann 29

MUSIKALISCHE WEGE ZUR FREMDSPRACHE IN DER GRUNDSCHULE
Adelheid Kramer 32

LITERATUR ZUR DIDAKTIK UND METHODIK DES FRÜHEN FREMDSPRACHENLERNENS 38

Rituale im Fremdsprachenfrühbeginn – Inseln des Vertrauten

IMOGEN REMMERT

Einen ersten Zugang zum Thema Rituale im Unterricht bieten unterschiedliche Definitionen des Begriffes *Ritual.* So findet man im Brockhaus Lexikon die generelle Definition mit der Erläuterung: *„Mit Ritual bezeichnet man traditionsbestimmte, soziale Verhaltensweisen (Riten), die mit Regelmäßigkeit zu bestimmten Anlässen in immer gleicher Form spontan hervorgebracht werden."* [1]
Auf Schul- und Unterrichtspraxis bezogen kann man mit einer Definition Hilbert Meyers der Thematik näherkommen: *„Unterrichtsrituale sind im Zeitablauf, in Form und Raum weitgehend festgelegte Verfahren der Verhaltensregelung (...) und können als genormte Unterrichtsszenen verstanden werden."* [2]

Rituale kann man also als Symbolhandlungen verstehen, die von allen Beteiligten sofort verstanden werden und die bei der Strukturierung des Unterrichts von großer Hilfe sein können. Dabei spielen Rituale im Unterrichtsalltag der Grundschule, vor allem im Anfangsunterricht, in den verschiedensten Situationen eine große Rolle. Die wichtigsten sind:

- Stundeneröffnungs- und -beschließungsrituale;
- Morgenrituale;
- Rituale bei bestimmten Unterrichtsanlässen;
- Rituale, die die Schulwoche strukturieren;
- Melderituale;
- Disziplinierungsrituale;
- Entschuldigungsrituale;
- Rituale bei Festen (Jahreskreis, Geburtstage et cetera);
- Verteilungsrituale;
- Ämter, Klassenrat.

Richtig eingesetzt können Unterrichtsrituale Verlässlichkeit, Zuversicht und Zusammengehörigkeit vermitteln und wirken wie ein Halt gebendes Geländer für die kindliche Seele.[3] Im bisherigen Fremdsprachenunterricht der Grundschule (ab Klasse 3) und vor allem im aktuellen Fremdsprachenfrüherwerb, der in den Anfangsunterricht der Klassen 1 und 2 integriert wird, können Rituale gerade auf Grund ihrer Symbolhaftigkeit und Regelmäßigkeit eine wichtige Rolle spielen.

Für den Einsatz von Ritualen oder ritualisierten Handlungen und Unterrichtsabläufen im Früherwerb einer Fremdsprache erscheinen besonders die Rituale der *Stundeneröffnung und -beschließung*, der *jahreszeitlichen Feste* und *Geburtstage* und die *ritualisierte Anwendung von Redemitteln* (vor allem der „phrases usuelles") geeignet. Lieder, Gedichte, Abzählverse oder kleine Reime können ritualisiert eingesetzt werden, da sie in besonders kindgerechter Weise das Hörverstehen bei den Schülerinnen und Schülern fördern. Ebenfalls als ritualisierte Handlungen können beispielsweise das Verwenden einer Handpuppe, die nur die französische Sprache „versteht", das Aufstellen eines französischen Fähnchens, das Aufmalen der französischen Flagge oder das Drücken eines fiktiven Knopfes im Ohr zu Beginn jeder Französischsequenz verstanden werden.

Im modernen Fremdsprachenunterricht steht die Orientierung der Unterrichtsformen an den Grundmustern des Muttersprachenerwerbs im Vordergrund.[4] Das hierbei entscheidende Prinzip des Hörverstehens kommt analog im Fremdsprachenunterricht zum Einsatz. Die Anwendung von Unterrichtsritualen kann hier, gezielt und in angemessener Häufigkeit eingesetzt, unterstützend wirken.

Im Folgenden soll auf die oben genannten drei Bereiche eingegangen werden, in denen Rituale im Fremdsprachenunterricht gut eingesetzt werden können.

1. STUNDENERÖFFNUNGS- ODER -BESCHLIESSUNGSRITUALE

Dieses sind zum Beispiel Morgenkreis, Begrüßung, An- und Abwesenheit von Mitschülern feststellen, Datum festlegen, Wetter beschreiben, Befindlichkeit äußern, Erlebnisse erzählen, Klassendienst festlegen, Abschiedslied, Spruch zum Stundenausklang und anderes.

Stundeneröffnungs- und -beschließungsrituale im Fremdsprachenunterricht sind deshalb von Bedeutung, weil sie dem Kind ein Gefühl von Sicherheit vermitteln können. Es weiß aus Erfahrung genau, in welcher Abfolge und mit welchen Redemitteln das Ritual abläuft. Durch ihren repetitiven Charakter sind Unterrichtsrituale, insbesondere auch für schwächere Kinder, eine Möglichkeit, den erarbeiteten Wortschatz zu festigen. Sie können sowohl von der Lehrkraft als auch von den Schülerinnen und Schülern selbst durchgeführt werden. Gerade im Fremdsprachenunterricht bietet sich hier auch der Einsatz einer Handpuppe an.

Im ersten und zweiten Schuljahr haben die genannten Rituale auch einen fächerübergreifenden Aspekt.
So beziehen sie beispielsweise Themen aus HuS (Namen, Krankheiten, Tagesablauf, Uhrzeit, Wochentage, Monate, Jahreszeiten) und Mathematik (Zählen und Abzählen) mit ein.

Das in der Fremdsprache ablaufende Ritual wird damit Teil des bilingualen Lehrens und Lernens (BLL) und erfüllt dabei zwei wichtige Vorgaben des zukünftigen Lehrplans für Französisch an der Grundschule:

- Integration der Fremdsprache in Inhalte anderer Unterrichtsfächer,

- Immersion, das heißt ein Eintauchen in das „Sprachbad“ der zu lernenden Sprache, vereinfacht durch die genau festgelegten Redemittel.

Die auf den Seiten 7 und 8 folgenden Übersichten zeigen Möglichkeiten des Einsatzes von Ritualen im Französisch- und Englischunterricht der Grundschule auf. Bei Begrüßung und Verabschiedung eignet sich besonders der Einsatz von Liedern, da diese den Kindern einen behutsamen und altersgerechten Zugang zur Fremdsprache ermöglichen.

2. GEBURTSTAGE UND JAHRESZEITLICHE BEGEBENHEITEN

Rituale bei Geburtstagen und jahreszeitlichen Begebenheiten durchzuführen, bietet sich schon durch den wiederkehrenden Charakter dieser Ereignisse selbst an. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten der Übertragung auf eine Fremdsprache. So gibt es zahlreiche französische Geburtstagslieder und Gedichte oder typisch französische Bräuche (zum Beispiel le père Noël, la galette des Rois, les cloches à Paques ...), die den Fremdsprachenunterricht bereichern können.

3. RITUALISIERT EINGESETZTE REDEMITTEL

Im Fremdsprachenfrüherwerb sollen die Kinder in regelmäßigen Sequenzen von etwa 15 bis 20 Minuten täglich in ein so genanntes „Sprachbad“ eintauchen. Dies stellt hohe Anforderungen an die Lehrkraft, die ein hohes Maß an sprachlichem Input einbringen muss. Den Schülerinnen und Schülern soll eine möglichst natürliche Kommunikationssituation geboten werden. Hier können *ritualisiert eingesetzte Redemittel* helfen, das „Sprachbad“ zu strukturieren. Nach Peltzer-Karpf/Zangl sollte „in der Anfangsphase (...) besonders darauf geachtet werden, kognitiv und sprachlich adäquates Material zur Verfügung zu stellen. Phrasenhafte Muster ... sowie das Bereitstellen von *routines* dienen dem Lernenden zunächst als *islands of reliability*, erhöhen so die Kommunikationsfähigkeit und dienen gleichzeitig dazu, Selektions- und Extraktionsprozesse in Gang zu setzen bzw. zu forcieren.“ [5]

Dazu zählen die sogenannten *„phrases usuelles“*, die eingebettet in die natürliche Kommunikationssituation dem Kind Arbeitsaufträge vermitteln, Lob aussprechen, es zum Singen, Basteln, Sprechen oder Zuhören auffordern. Hier sollte darauf geachtet werden, dass vor allem in der Anfangsphase immer genau dasselbe Redemittel verwendet wird, um Verunsicherung seitens der Schülerinnen und Schülern zu vermeiden.

Beispiel: Sollen die Schülerinnen und Schüler in einen Stuhlkreis nach vorne kommen, so sollte die Lehrkraft nicht ein Mal „venez dans le rond!“ und ein anderes Mal „venez dans le cercle!“ und ein drittes Mal „venez devant!“ sagen.

Setzt man hingegen immer genau die gleichen Redemittel für bestimmte Handlungen ein (zum Beispiel „Venez dans le rond!“), so wird man binnen kurzer Zeit feststellen können, wie die Kinder die Redemittel mit Leichtigkeit verstehen, selbst übernehmen und untereinander anwenden.

SCHLUSSBEMERKUNG

Der neue Lehrplan für Fremdsprachen in der Grundschule stellt die Verstehensmethode, also den Früherwerb der Fremdsprache, über die Schritte *Zuhören - Verstehen - Sprechen* in den Mittelpunkt. Idealerweise wird hierfür den Schülerinnen und Schülern von sprachlich qualifizierten Lehrkräften ein „Sprachbad“ geboten, in welchem die Kinder zunächst zuhören, in zunehmendem Maße verstehen und schließlich selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie (mit)sprechen.

Über den Erwerb der fremden Sprache hinaus ist das *bilinguale Lehren und Lernen (BLL)*, vermittelt durch die Übertragung der Fremdsprache in andere Sachfächer, ein zentrales Ziel der neuen Lehrplankonzeption. Der Fremdsprachenunterricht ab Klasse 1 in Baden-Württembergs Grundschulen wendet sich an alle Schülerinnen und Schülern: an schwache und starke, an motivierte und noch nicht motivierte, an solche, die bereits aus dem Kindergarten Fremdsprachenfrüherfahrung mitbringen, und auch an Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist. Auch die Akzeptanz des Fremdsprachenunterrichts ab Klasse 1 durch das Elternhaus wird eine Rolle spielen.

Entscheidend wird auf jeden Fall die positive Einstellung der Lehrperson diesen Unterricht prägen. Gerade im Fremdsprachenunterricht ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte wohl und sicher fühlen. Hier Unterrichtsrituale einzusetzen bedeutet – nicht nur für die Kinder – kleine Inseln des Vertrauten zu bilden, durch welche sie das bereits Verstandene und Bekannte wieder finden und anwenden lernen. Rituale geben Halt. Beim Erwerb einer fremden Sprache fördert dieser Halt die Bereitschaft der Kinder zum erneuten Zuhören und letztendlich zum Verstehen und Sprechen der Fremdsprache selbst.

MÖGLICHKEITEN DES EINSATZES VON RITUALEN IM FRANZÖSISCH- UND ENGLISCHUNTERRICHT

Die folgenden beiden Übersichten zeigen verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes von Ritualen im Französisch- und Englischunterricht der Grundschule ab Klasse 1 mit den dazugehörigen Lernzielen und dem zu erlernenden Wortschatz

FRANZÖSISCH

Ritual	Lernziel	Redemittel / Wortschatz
Begrüßung/ Verabschiedung les salutations	*Savoir saluer quelqu'un de différentes manières, savoir se présenter, savoir demander et raconter comment ça va et savoir dire au revoir*	*Bonjour/au revoir, comment tu t'appelles?, je m'appelle ..., comment ça va?, je vais bien, je vais mal, ça va bien, ça ne va pas bien, je suis malade, j'ai mal à la gorge/au ventre …, j'ai déjà fièvre*
sich bedanken remercier *sich entschuldigen s'excuser*	*Savoir remercier qq. et savoir s'excuser*	*Merci, merci beaucoup, merci bien, Merci également!* *Excuser, pardonner* *Pardon! Je m'excuse! Excusez-moi!*
Anwesenheit Présence et absence	*Savoir renseigner sur sa présence et sur l'absence d'un camarade.*	*Qui est absent? Qui n'est pas là? Je suis là, … n'est pas là aujourd'hui, tout les enfants/ filles/garçons sont la*
Datum la date	*Savoir dire la date*	*Quel jour sommes-nous? On est le ...* *Quel mois sommes-nous? …* *Les jours de la semaine, les mois de l'année*
Wetter *la météo*	*Savoir désigner et savoir renseigner sur le temps qu'il fait*	*Quel temps fait-il? Il fait beau/mauvais. Il fait chaud/froid. Le soleil brille, le ciel est bleu, il pleut, il y a du vent, il y a des nuages, les feuilles tombent, il neige ...*
Jahreszeiten les saisons	*Savoir quelles sont les saisons et leur ordre*	*Le printemps, l'été, l'automne, l'hiver*
Tagesablauf/Uhrzeit *La journée/ l'heure*	*Savoir désigner et savoir renseigner sur les parties de la journée et savoir lire l'heure*	*le matin, à midi, l'après-midi, le soir.* *Quelle heure est-il? Il est ... heures.* *Il est .. heures et demi/et quart/moins le quart, il est midi*
Geburtstag *L'anniversaire*	*Fêter un anniversaire de qq. Connaître des chansons d'anniversaires*	*Joyeux anniversaire/bonne anniversaire; fêter, les bougies, les cadeaux, le gâteau*
Im Jahreslauf Pendant l'année	*Connaître les fêtes dans l'année*	*Fête des rois: la galette, les trois Mages* *Pâques: le lapin/lièvre de pâques, les cloches qui vole* *Fête des mères/Fête des Pères* *Noël: sapin de Noël, offrir qc pour Noël, Joyeux Noël! la crèche, le père Noël, St. Nicola …*

ENGLISCH

Ritual	Lernziel	Redemittel/Wortschatz
Begrüßung/ Verabschiedung *Welcoming people/* *Saying good-bye*	*Knowing how to greet someone in different ways, knowing how to introduce oneself, knowing how to ask and tell how one feels and how to say good-bye*	*Good morning/Good afternoon/Good evening/ Hello/Hi, What's your name?, My name is …/ I'm …, How are you? I'm fine, I feel happy, I feel sick, I feel ill. Good-bye/Bye.*
Anwesenheit *Presence and absence*	*Knowing how to give information about presence or absence of a classmate*	*Who's absent? I am here, … is not here today/ … is absent today.* *all children/boys/girls are here/present*
Sich bedanken/ sich entschuldigen to thank somebody/ to apologise	*Knowing how to thank a person and apologise to a person*	*Thanks/Thank you.* *You're welcome.* *Sorry.*
Datum *The date*	*Knowing how to tell the date*	*What day is it? It's … /What month is it? …* *The days of the week, the months of the year*
Wetter *The weather*	*Knowing how to describe and give information about today's weather*	*What's the weather like? It's sunny/raining/hot/ cold/foggy/windy/snowing/cloudy/* *The sky is blue, the sun is shining.*
Jahreszeiten *The seasons*	*Knowing the seasons and their succession*	*spring, summer, autumn, winter*
Tagesablauf/ Uhrzeit *The time of day/ The time*	*Knowing how to describe and give information about time of day and knowing how to read the time*	*Morning, midday, afternoon, evening* *What time is it? It's … o'clock.* *It's half past …* *It's a quarter to … It's a quarter past …*
Geburtstag *Birthday*	*Knowing how to wish a person many happy returns*	*Happy birthday to you, All the best, We/I wish you a happy birthday.* *Here's a present/a birthday card for you.*
Im Jahreslauf *In the course of the year*	*Knowing the festivities and their meaning*	*Valentine's day* *You are my Valentine. Be my Valentine, I give you a letter/flower/heart, Love from …* *Easter* *Happy Easter, Easter basket, Easter bunny, Easter egg, The Easter bunny hides the Easter eggs.* *Halloween* *Trick or treat, candle, bat, broom, ghost, pumpkin, spider, witch* *Christmas* *We/I wish you a Merry Christmas and a Happy New Year. Christmas tree, Father Christmas brings the presents, Santa Claus fills the stockings.*

[1] *DTV Brockhaus Lexikon,* Wiesbaden 1984.

[2] *Meyer, Hilbert:* Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt a.M. 1984, Seite 286.

[3] *Winkler, Amelie:* „Rituale in der Grundschule", in: Pädagogik, Nr. 1/1994, Seite 10-12

[4] *Vgl. Bleyhl, Werner:* „Wie funktioniert das Lernen einer fremden Sprache?", in: Bleyhl, Werner (Hrsg.): Fremdsprachen in der Grundschule, Hannover 2000, Seite 9-22

[5] *Peltzer-Karpf, Annemarie und Zangl, Renate:* Die Diagnose des frühen Fremdsprachenerwerbs, in: Bleyhl, op.cit., Anh. 4, Seite 133.

Anregungen für den Einsatz der Handpuppe im Fremdsprachenunterricht der Grundschule

LINDA WORTMANN UND CHRISTIANE FREY

Kinder nehmen die Handpuppe wie absolut selbstverständlich als ein lebendiges eigenständiges Wesen an. Selbst wenn alle sehen können, dass Sie die Handpuppe führen, sprechen die Kinder mit ihr, als wären Sie gar nicht vorhanden, jedenfalls jemand völlig anderer.

1. EINLEITUNG

Die Handpuppe im Fremdsprachenunterricht kann als ein Signal für die Fremdsprache dienen. Sie bringt die Sprache ins Klassenzimmer mit, versteht und spricht beispielsweise nur die Fremdsprache. Die Kinder sind dadurch motiviert, die neue Sprache anzuwenden. Die Handpuppe kann auch deutsch sein und die Fremdsprache wie die Kinder lernen (einsagen, dafür getadelt werden und so weiter), wie Sie es gerne hätten.

Die Handpuppe ist Gesprächspartnerin der Lehrkraft. Sie kann beim Ritual der Begrüßung und Verabschiedung eingesetzt werden, beim Morgenkreis und Ähnlichem. Mit der Handpuppe können Unterrichtseinheiten eröffnet, Einführungs- und Spielszenen gestaltet werden. Sie kann zu verschiedenen Anlässen Unterrichtsmaterial mitbringen.

Die Lehrkraft kann durch die Handpuppe Ich-Botschaften an die Kinder übermitteln (störender Lärm ...). Ebenso kann sie vielerlei Befindlichkeiten vermitteln. Die Interaktion mit der Handpuppe bietet unerschöpfliche Möglichkeiten für Dialoge und Wiederholungen.

In der Beschäftigung mit der Handpuppe haben die Kinder weniger Hemmungen, die Sprache zu benutzen, und überwinden Unsicherheiten leichter. Das Erscheinen der Handpuppe nimmt den Kindern die Angst vor dem abstrakten Stoff. Sie nimmt ihnen auch die Angst vor der Autorität der Lehrperson – und Ihnen die Angst vor der „Meute". Allein die Tatsache, dass im Gespräch über die Handpuppe der direkte Augenkontakt vermieden werden kann, ist hilfreich.

Die Handpuppe begleitet Sie als Partnerin im Unterricht. Sie ist Vermittlerin und hilft Ihnen den Stoff mit Freude zu vermitteln, die Aufmerksamkeit der Kinder zu bekommen und zu erhalten und die Disziplin in der Klasse zu fördern. Sie soll Ihre Arbeit erleichtern und Ihnen Spielraum geben.

2. WAHL DER HANDPUPPE

2.1 TYP

Die Handpuppe sollte Sie selbst und die Kinder ansprechen. Achten Sie auf die Beweglichkeit der Puppe und verleihen Sie ihr einen eigenen Charakter (lebhaft, klug, wissbegierig, schüchtern ...). Bedenken Sie dabei, dass eine unerwünschte Eigendynamik entstehen kann, wenn die Handpuppe zu süß (die Kinder wollen sie die ganze Zeit streicheln) oder zu dominant, zum Beispiel sehr frech, ist. Es wird dann schwierig, Unterrichtsinhalte zu vermitteln. Achten Sie darauf, dass sich die Figur auch mit nur einer Hand spielen lässt.

2.2 BEWEGLICHKEIT

Im Fremdsprachenunterricht sollte die Handpuppe auf alle Fälle den Mund, das Maul oder den Schnabel öffnen können. Hilfreich ist auch, wenn sie etwas mit den Händen oder den Pfoten greifen kann. Schlenkerarme und Beine kann man mit der zweiten Hand frei führen oder sie frei schlenkern lassen. (Beine kann man bei einer Handpuppe auch nachträglich anbringen.) Denken Sie, wie bereits oben erwähnt, daran, dass die Handpuppe unbedingt auch nur mit einer Hand geführt werden können muss. Sie brauchen die andere Hand ja, um zum Beispiel ein Buch umzublättern, etwas an die Tafel zu schreiben und so weiter. Sie müssen die Handpuppe auch ganz absetzen können, wenn Sie beide Hände frei haben wollen.

2.3 DIE STIMME

Wählen Sie für Ihre Handpuppe eine eigene Stimme, die sich von der Ihren in der Tonlage und in der Art ganz klar unterscheidet (höher, tiefer, lauter, schneller, langsamer ..., von Dialekt, Lispeln oder anderen Sprachfehlern ist im Fremdsprachenunterricht unbedingt abzusehen).

2.4 MIMIK UND GESTIK

Es scheint seltsam, bei Handpuppen von „Mimik“ zu sprechen. Vorausgesetzt, die Handpuppe hat keine zu ausgeprägte Physiognomie (mit einem grinsenden Kasper tut man sich sowieso schwer) können Sie durch kleine Gesten der Handpuppe die Illusion erzeugen, das Gesicht würde sich verändern und die Handpuppe würde sprechen, obwohl sie den Mund gar nicht aufmacht.

Überwiegend ist es die „Körpersprache“ der Handpuppe, die diesen Eindruck hervorruft. Das ist auch bei einer ganz einfachen Handpuppe möglich. Sie können der Puppe eine eigene Mimik und Gestik verleihen, indem Sie sie zum Beispiel ein bisschen hüpfen lassen, um Freude auszudrücken, sie sich hinter Ihrem Rücken oder Gegenständen verstecken lassen, um Angst zu zeigen, den Kopf senken zu lassen, um Beschämung zu verdeutlichen. Soll die Handpuppe Ratlosigkeit ausdrücken, kratzt sie sich am Kinn oder hält eine Hand vor den Mund. Ist sie aufgeregt, rennt sie hin und her und so weiter. Die Spielbewegungen sollten jedoch immer klare und gezielte Bewegungen sein.

Achten Sie darauf, dass zwischen dem Sprechen Ihrer Person und dem Ihrer Figur immer eine kleine Pause ist (hilfreich: ausatmen und einen kleinen Schritt hin und her machen).

3. PRÄSENTATION UND MÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT

Achten Sie darauf, dass die Handpuppe gut auf Ihrem Schoß sitzt. Der Oberkörper der Handpuppe sollte weder in sich zusammensinken noch zu weit zurück- oder vorgebeugt sein. Richten Sie den Blick auf die Handpuppe. Ganz wichtig zu beachten ist, dass Sie immer auf die Handpuppe schauen und nicht mit den eigenen Augen den Blickkontakt zu den Kindern herstellen.

Legen Sie Wert darauf, dass der Mund beim Sprechen richtig bewegt wird. Ihre linke Hand führt die Mundbewegungen. Diese werden klar und deutlich und voneinander abgesetzt durchgeführt. Üben Sie zuerst mit einsilbigen (Mund einmal öffnen und wieder schließen), dann zweisilbigen Wörtern und dann mit kurzen Sätzen. Bemühen Sie sich um einen natürlichen Redefluss. Damit das Sprechen echt wirkt, müssen Sprache und Mundbewegungen synchronisiert werden. Die Handpuppe schaut die Zuschauer an. Ihr Kopf wird ein wenig gesenkt (nicht der sprechende Mund, sondern die Augen sorgen für den richtigen Blickkontakt), damit die Handpuppe nicht über die Kinder hinwegschaut. Die Sprache wird durch Gestik unterstrichen. Das Spiel wird lebendiger, wenn sich neben dem Mund auch Kopf, Arme und Beine der Handpuppe bewegen. Sie kann die Kinder zum Beispiel heranwinken, ihnen die Hand geben und so weiter.

Es empfiehlt sich, die Figur nicht jedes Mal zum Unterricht mitzubringen. Sie bleibt dadurch für die Kinder interessant.

Agieren Sie mit Ihrer Handpuppe niemals schnell oder beiläufig. Diese Art des Vortrags resultiert oft aus der Angst zu langweilen. Langweilig ist aber vor allem, was nicht verstanden wird. Bei zu großem Tempo sind die Kinder in ihrer Konzentration überfordert, sie schalten ab (den Erwachsenen geht es genauso). Lassen Sie sich also Zeit. Behalten Sie sich während der ganzen Stunde im Bewusstsein, dass Sie etwas Wertvolles, Bezauberndes zu bieten haben. Fürchten Sie nicht, mit Wiederholungen zu langweilen. Kinder lieben Wiederholungen, sie vermitteln ihnen Vertrautheit und Geborgenheit. Das lässt sich im Fremdsprachenunterricht hervorragend nutzen (Lernen durch Wiederholung). Sprechen Sie zum Beispiel beim Erzählen ereignisarmer Passagen etwas schneller, bei spannenden langsam und machen Sie noch einmal eine Pause vor dem Höhepunkt („In diesem Augenblick kam ... der Löwe!“). So wird Spannung erzeugt.

Im Klassenzimmer muss die Handpuppe einen festen Platz haben (Körbchen, Bettchen, Schachtel). Sie sollten sie nach Möglichkeit immer mit nach Hause nehmen.

4. ZUR MAGIE DES PUPPENSPIELS

Kinder nehmen die Handpuppe wie absolut selbstverständlich als ein lebendiges eigenständiges Wesen an. Selbst wenn alle sehen können, dass Sie die Handpuppe führen, sprechen die Kinder mit ihr, als wären Sie gar nicht vorhanden, jedenfalls jemand völlig anderer.

Für die Kinder also lebt diese Figur – gehen Sie auch dementsprechend mit ihr um.

5. SCHLUSSBEMERKUNG

Probieren Sie verschiedene Möglichkeiten aus, erproben Sie kleine Spielszenen, sammeln Sie Erfahrungen! Beschränken Sie sich am Anfang auf kurze Einsätze und halten Sie den Text der Handpuppe knapp. Nach den ersten Auftritten werden Sie sicher mit Freude das Spiel erweitern.
Das bringt Ihnen und den Kindern einen großen Gewinn!
Viel Erfolg, viel Spaß und schöne Erlebnisse in der Welt des Puppenspiels!

Offene Unterrichtsformen – Freiarbeitsmaterialien im Fremdsprachenunterricht Grundschule

UTA WALLASCHEK UND CHRISTANE FREY

„Lernen ist mühsam, Erfolg bringt Freude."

Im Februar 2001 ging die Aufforderung an die Erprobungsschulen, bis Anfang Mai 2001 vorhandene Unterrichtsbeispiele für offene Unterrichtsformen/Freiarbeitsmaterialien einzureichen.

Begründung für den angestrebten Erprobungsauftrag:
a) Forderung des Bildungsplanes:
- Schülerorientierung
- Altersgemäßheit
- Handlungsorientierung
- Erlebnis- und Spielorientierung

b) Spannungsverhältnis: Offenheit und Geschlossenheit von Unterricht
c) daraus folgernd: Balance von Detailsicherung (Festigung von Lerninhalten, Selbstbeurteilung, Fremdbeurteilung)
- Hören – Zuhören – Verstehen
- Sprechen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Sprachlernstrategien

Die Beispiele waren vorwiegend:
- Spiele
- Materialien von Verlagen
- Lieder, Reime, Unterrichtsentwürfe ...

Es zeigte sich, dass die Begriffe offene Unterrichtsformen/Freiarbeitsmaterialien unterschiedlich definiert wurden.
Es musste also eine Struktur erarbeitet werden, die es zuließ das Material
- zu bündeln,
- zu vereinheitlichen,
- zu vervielfältigen und
- durch neue Beispiele aus dem Unterricht zu ergänzen.

Folgende Struktur wurde vorgegeben:
Thema: Um Beliebigkeit auszuschließen und Lehrplanrelevanz herzustellen
Lernziele: Lehrplanrelevanz – zielgerichtetes Arbeiten
Übungsaspekte: Bewusstmachung – was will ich wie üben lassen? (verschiedene Lernzugänge ermöglichen)
Voraussetzungen: Vergegenwärtigung, was die Schüler/innen schon können müssen
Kontrolle: Erziehung/Bewusstmachung der ständigen Reflexion eigener/fremder Arbeit auch im Blick auf Lernstandserhebung.

Anschließend erfolgte die Überarbeitung auf Kartei-Form *(siehe Übersicht der Karteikarten und ausgewählte Beispiele)*.

Ziele der Vorgehensweise:
Langfristiges Ziel: Das Material für die Hand der Schüler/innen aufbereiten als:
- Kopiervorlage
- Kartei
- Spiele

Kurzfristige Ziele:
- Erprobung der Materialien – Rückmeldung
- Einsatz der vorhandenen und noch zu erarbeitenden Materialien bei:
  - Differenzierung
  - Wochenplan
- Freiarbeit oder auch als
  - Lerntheke
  - Lernzirkel zu einem Thema (numbers, animals ...) zusammenzustellen
- Werkstattarbeit
- Erprobung bei Lerngesprächen und Lernstandserhebung.

In der Folge wurde immer wieder deutlich, dass die Begriffe offener Unterricht – Schülerorientierung und entsprechende Lernsituationen/Unterrichtsformen und daraus folgende Anforderungen an das Material definiert werden müssen *(Siehe Offener Unterricht - offene Lernsituationen).* In diesem Zusammenhang wurde erneut diskutiert und die Frage gestellt, ob im Fremdsprachenunterricht in der Grundschule selbstständiges Lernen ermöglicht werden soll/kann. Es wurde folgender Konsens gefunden: Durch das „Sprachbad" als wesentliches Element der Fremdsprachenkonzeption besteht eine Tendenz zur Lehrerzentrierung, die jedoch dem Grundschulprinzip eines schülerorientierten Unterrichts widerspricht. Durch Freiarbeitsmaterialien und schülerorientiertes Material kann diesem entgegengewirkt beziehungsweise ein Ausgleich geschaffen werden.

OFFENER UNTERRICHT – OFFENE LERNSITUATIONEN

„Man kann einen Menschen nichts lehren, sondern ihm helfen, es in sich selbst zu entdecken." *Galileo Galilei*

1. WAS IST OFFENER UNTERRICHT?

Öffnung im Unterricht erfolgt in einer Vielzahl von Zwischenschritten, die sehr unterschiedliche Öffnungsgrade zeigen. Es sind grundlegende Voraussetzungen für einen

gelingenden Einstieg zu schaffen im Blick auf allgemeine Lern- und Arbeitsbedingungen, auf die Beachtung von Verhaltensnormen, auf die Entwicklung von Arbeits- und Entspannungsritualen und die Entfaltung von Lerntechniken und Arbeitsmethoden. Es geht um eine Neubestimmung von Offenheit und Geschlossenheit, von Selbstaneignung und Anleitung, von Selbsttätigkeit und Rezeptivität, von Selbstbestimmung und Fremdbestimmung. Da sich schulische Erziehungs- und Bildungsprozesse in einem Spannungsverhältnis von Offenheit und Geschlossenheit bewegen, verbietet sich eine Monokultur des lehrerzentrierten Frontalunterrichts ebenso wie eine Monokultur schülerzentrierter Selbstaneignung und Selbstwirksamkeit.

2. VERÄNDERTER LERNBEGRIFF – ANDERS GESTALTETE LERNSITUATIONEN

a) Lernbegriff: Der zugrunde gelegte Lernbegriff lässt sich verstehen als ein „ganzheitlicher" und als Anstoß, künftig eine Lernkultur in der Schule zu verankern, die sich weniger durch Lehrlernen als durch die Ermöglichung von subjektiv relevanter Lernproblematik auszeichnet. Ein in diesem Sinne erweiterter Lernbegriff erfordert anders gestaltete Lernsituationen.

b) Lernsituationen: Die Schüler/innen werden vorrangig als aktive, selbst handelnde und produktive Personen und Persönlichkeiten anerkannt, die eigene Ideen, Interessen und Bedürfnisse haben und diese in Eigenständigkeit und Selbstverantwortlichkeit realisieren wollen und können.

Selbstgestaltetes Lernen ist zugleich Ziel und Inhalt offenen Unterrichts. Der auf Aktivität und Selbstregulierung angelegte Lernbegriff setzt unter anderem entdeckend-problemlösende Lernproblematiken voraus, es bedarf deshalb Lernsituationen, die für Schüler/innen besonders aufforderungsstark sind, weil sie die Neugier wecken und vielfältige Möglichkeiten explorativer Tätigkeit bieten. Lernarrangements sollen den Schüler/innen zum einen vielfältiges Lernen ermöglichen und zum anderen die Handlungsspielräume für Selbststeuerung und Selbsttätigkeit erweitern.

Selbstwahl und Selbstdefinition von Aufgaben sowie Selbstkontrolle der Zielerreichung sind Prinzipien.

c) Lehrer/innenrolle: Selbst geplantes, durchgeführtes und kontrolliertes Lernen, selbst gesteuertes Lernen also, hat ein verändertes Rollenverständnis der Lehrerin beziehungsweise des Lehrers zur Vorraussetzung und wirkt zugleich auch verändernd auf die Lehrerrolle ein. Die Rollenänderungen vollziehen sich unter anderem dadurch, dass sich die Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern durch die Gestaltung offener Lernarrangements modifizieren und umformen.

Lehrer/innen können sich nicht mehr vorrangig als diejenigen verstehen, die den Wissensstoff lehradäquat aufbereiten und den Schülerinnen und Schülern als schulisches Wissen vermitteln wollen, sondern sie müssen stärker als „Lernanbahner", Lernhelfer, Lernbegleiter, Lernberater und Lernmoderatoren wirken.

d) Schüler/innenrolle: Dementsprechend werden auch Schüler/innen ihre Rolle aufgeben beziehungsweise aus dieser herausgeführt werden müssen. Lernen wird ihnen nicht mehr quasi „serviert". Es ist für Schüler/innen nicht einfach die rezeptive, konsumtive Haltung aufzugeben. Lehrer/innen und Schüler/innen müssen sich verständigen, dass schulisches Lernen eine gemeinsame Aufgabe ist, für die sie gemeinsam die Verantwortung tragen. Es bedarf der Öffnung auf beiden Seiten. Aber die Lehrkräfte müssen die Initiatoren sein.

3. EINE RAHMENKONZEPTION FÜR OFFENEN UNTERRICHT

Ausgehend von diesen Bestimmungsfaktoren

- offener Lernsituationen
- veränderter Lernbegriff
- veränderte Lehrer/innenrolle
- veränderte Schüler/innenrolle

lässt sich eine rahmenkonzeptionelle Ein- und Abgrenzung dessen vornehmen, was unter der Begrifflichkeit des offenen Unterrichts verstanden werden kann: Lernanbahner, Lernhelfer, Lernbegleiter, Lernberater und Lernmoderator.

- Orientierung an den (subjektiven) Interessen, Ansprüchen, Wünschen und Fähigkeiten der Schüler/innen;
- „Symmetrisierung" der interaktiven und kommunikativen Prozesse;
- Zulassung von Handlungsspielräumen und Förderung von (spontanen) Schüleraktivitäten;
- Selbst- und Mitbestimmung bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten, der Unterrichtsdurchführung und des Unterrichtsverlaufs;
- Selbstständigkeit (durch Selbstbetätigung) in Planung, Auswahl und Durchführung von Aktivitäten, sowie Auswahl von Methoden;
- Eigenständigkeit hinsichtlich der Entscheidungen über Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsformen, soziale Beziehungen, Kooperationsformen oder Ähnliches;

- entdeckendes, problemlösendes, erfahrungs- und handlungsorientiertes sowie eigenverantwortliches Lernen.

Lernsituationen/Unterrichtsformen:

- Innere Differenzierung
- Arbeit nach einem Tages- und Wochenplan
- Lerntheke
- Lernzirkel (Stationenarbeit)
- Freiarbeit
- Werkstattunterricht
- Projektarbeit.

4. ANFORDERUNGEN AN DAS MATERIAL

Das Material soll so gestaltet sein, dass es lehrerunabhängiges, zielorientiertes Arbeiten ermöglicht und die Selbstständigkeit der Kinder fördert:

- Es soll keine langen Einführungen benötigen,
- aus sich selbst verständlich sein,
- durch kurze mündliche und schriftliche Erläuterungen verständlich werden
- oder in der Klasse bereits eingeführt sein.

Die Aufgaben sollten die Möglichkeit einer Selbstkontrolle bieten.

Das Material soll differenziertes Arbeiten ermöglichen nach

- Interesse (verschiedene Aufgaben, verschiedene Fächer),
- qualitativem und quantitativem Niveau,
- verschiedenen Sozialformen,
- verschiedenen Förderschwerpunkten (kognitiv, sozial, nachvollziehend, kreativ).

Die Aufgabenstellung versucht, dem kindlichen Lernen entgegenzukommen und

- tätig handelndes Lernen und
- spielerische Formen anzubieten.

Das vorgegebene Material setzt den Standard und wirkt als Vorbild.

- Es muss sorgfältig hergestellt werden und ästhetischen Ansprüchen genügen.

Praxishilfen
Karteikarten – nach Lehrplanthemen und Klassenstufen geordnet

UTA WALLASCHEK UND CHRISTANE FREY

Die folgende Auflistung enthält alle Angebote einer Lernkartei, die durch die Lehrplanerprobungsschulen erstellt und getestet worden sind. Alle Karteikarten sind im Internet abrufbar unter der Adresse: www.kultusministerium.baden-wuerttemberg.de/foren/fremdsprache/index.htm, Link: Nützliches

Klasse 1/2

THEMA: ANIMALS/LES ANIMAUX

- animal Memory
- animal quiz 1 (right or wrong?) – evtl. Klasse 2 (siehe Klasse 3/4)
- pets
- pets (chant)
- Tiere (Tierpuzzles)
- Tiernamen (Spiel)

Klasse 3/4

- animal Stöpselkarten
- animal lift-the-flap-book
- animal Memory (siehe Klasse 3/4)
- animal quiz 1 (right or wrong?)
- animal quiz 2 (What is it?)
- animal Pop-Up-Cards – Klasse 4
- animal Domino
- Tiere (Tierpuzzles) (siehe Klasse 1/2)
- Tiernamen (Spiel) (siehe Klasse 1/2)

Klasse 1 – 4

- animals – draw a funny animal (Bilddiktat)
- animals – mit Bilderbüchern Englisch lernen „I'M TOO BIG"
- animals – mit Bilderbüchern Englisch lernen „GOODNIGHT EVERYONE"
- animals – mit Bilderbüchern Englisch lernen „I WANT MY BANANA"
- animals – kleine Dialoge führen, Brieftheater oder Jumping Frogs
- animals – Bilder Würfelspiel

Klasse 2 – 4

- animals – Fensterkarte
- animals – Wörter-Würfelspiel

Klasse 3 – 4

- animals – „SNAKE – SUPPER" Bilderbuchleporello

Klasse 4

- animals – im Wörterbuch nachschlagen

THEMA: MY BODY/MON CORPS

Klasse 1/2

- My body – Körperteile: „Monster Parade"
- Körperteile (nach dem Buch: „La promenade de Flaubert"): Spiele und Lieder

Klasse 3/4

- My body – Körperteile: „Monster Parade" (siehe Klasse 1/2)

THEMA: NUMBERS/CHIFFRES – EINGEORDNET IN ALLE LEHRPLANTHEMEN

Klasse 1/2

- numbers Ballspiel-Zahlenreihe
- numbers – Zahlen tasten
- numbers – Zahlen hören
- numbers – Zahlen fühlen
- numbers – Würfelspiel
- numbers – animals
- numbers – Zahlen sehen

Klasse 3/4

- numbers – Super Bandolo
- numbers – animals (siehe 1/2)
- numbers – Würfelspiel (siehe 1/2)
- numbers – Kreisel

Klasse 1 – 4

- numbers – Song: Ten Little Indians
- numbers – chant lernen
- numbers – Dalli-Klick
- numbers – Memory
- numbers – Song: Roll Over

Klasse 2 – 4

- numbers – Bingo-Puzzle

Klasse 4

- numbers – „How old are they?", „What time is it?"
- numbers – Bilderbuch HOW MUCH IS A MILLION?
- numbers – instructions machine
- numbers – Hand-Clapping

THEMA: THE YEAR/L'ANNÉE UND THE YEAR AND THE CALENDAR/L'ANNÉE ET LE CALENDRIER

Klasse 1/2

- Monatsnamen

Klasse 3/4

- Monatsnamen
- Frühlingsblumen, Monatsnamen, Farben usw.
- Kalender (jedes Thema möglich)

THEMA: LANDESKUNDE – THE WEATHER/(LE TEMPS)

Klasse 1/2

- weather

Klasse 3/4

- weather (siehe Klasse 1/2)

THEMA: LEISURE TIME, HOBBIES, GAMES AND SPORTS/LES JEUX ET LES SPORTS

Klasse 1/2

- Was ich gerne mache/Lieblingstätigkeiten – Memory (Klasse 2)

Klasse 3/4

- Was ich gerne mache/Lieblingstätigkeiten – Memory (siehe Klasse 1/2)

THEMA: MY DAY/FOOD AND DRINK/MA JOURNÉE UND SHOPPING/FAIRE LES COURSES UND LANDESKUNDE: A TABLE/MANGER ET BOIRE

Klasse 3/4

- Fruits – Bingospiel

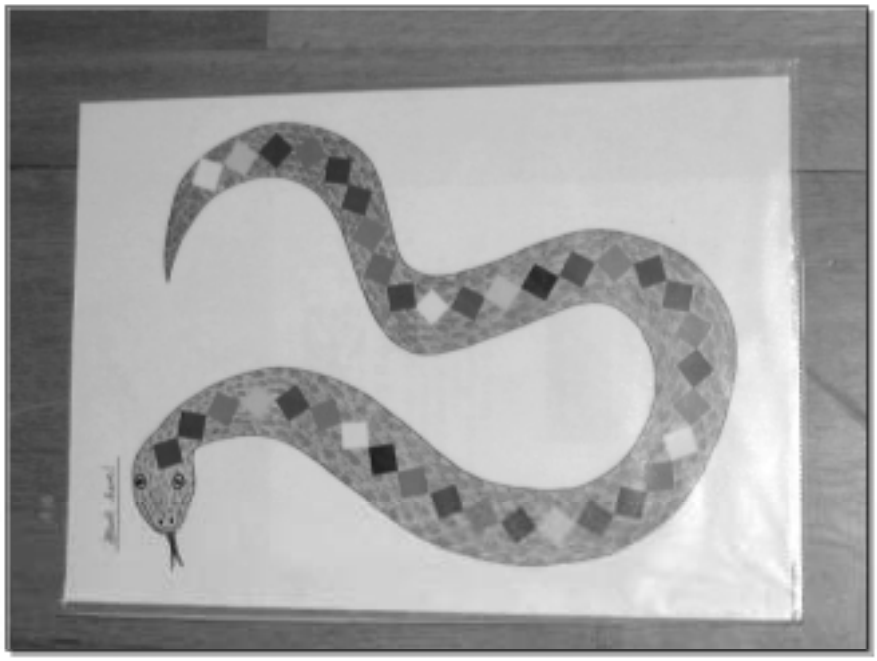
SONSTIGES:

- Beliebig (Memorykarten – hier mit Monatsnamen) – Klasse 1 – 4
- Farben (Spiel) – Klasse 1 – 4
- TPR (Anweisungen befolgen – Würfelspiel) Klasse 3/4

BEISPIELKARTEN

		Thema: Farben	Kl.: 1 - 4
Lernziel/e Festigung der Farben	**Übungsaspekt/e** Benennen von Farbnamen	**Kontrolle** • Gruppe • Kontrollkarte	
Voraussetzungen • Kenntnis der Farbnamen		**Vorbereitung/Material** • Spielplan • Würfel • Spielfiguren • Kontrollkarte	

Beschreibung:
Würfle eine Zahl (z.B. drei)!
Nun darfst du drei Felder vorrücken.
Nenne die Farbe deines Feldes!
Wenn du die Farbe nicht kennst, musst du wieder zurück
(in diesem Beispiel drei Felder).



		Thema: Kalender (jedes Thema möglich)	**Kl.:** 3/4

Lernziel/e **Übungsaspekt/e**

- Festigung und Üben eines bekannten
- Wortschatzes
- Textverständnis

Kontrolle

- Durch das fertige Puzzlebild
- Partner

Voraussetzungen

- Kenntnis des zu übenden Wortschatzes

Vorbereitung/Material

- Grundplan mit Fragen zum Kalender
- zerschnittenes Puzzlebild mit Antworten auf der Rückseite
- alternativ : Bilder auf der Grundplatte,
- Wörter/Sätze auf den Puzzleteilen

Beschreibung:

		Thema: **Was ich gerne mache /** Lieblingstätigkeiten-Memory mit Bild und Wortkarten	**Kl.:** 2/3/4

Lernziel/e	**Übungsaspekt/e**	**Kontrolle**
Verben kennenlernen und festigen, die eine Tätigkeit oder Bewegung ausdrücken. Als Memory oder alternativ als Spielkarten für Pantomime einsetzbar.		• Die Kontrolle ergibt sich durch die Bildkarten, die den Wortkarten zugeordnet werden müssen.

Voraussetzungen	**Vorbereitung/Material**
• Wortschatz der Bild- und Wortkarten sollte eingeführt worden sein.	• Bildkarten anmalen • Wort- und Bildkarten folieren • Ausschneiden • Lit.: "Moi" Finken Verlag

Beschreibung:
Drei bis vier Kinder spielen zusammen an einem Gruppentisch.
Die Bild-/Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Gespielt wird nach den Regeln des Memoryspiel.
Wird eine Karte aufgedeckt, so nennt der Schüler die Tätigkeit/oder liest das Wort vor.

Variation:
Die Karten liegen offen auf dem Tisch. Das Kind sucht sich seine Lieblingstätigkeit, zeigt die Karte den anderen Kindern und nennt die Tätigkeit.

Ein Kind zieht eine Bildkarte und spielt die Tätigkeit in Pantomime. Die anderen Kinder erraten die Tätigkeit.

		Thema:	Kl.:
		Tiere	1 - 4

Lernziel/e	Übungsaspekt/e	Kontrolle
Festigen der Tiernamen, Tiere benennen		• Kontrollkarte • Gruppe

Voraussetzungen	Vorbereitung/Material
• Tiernamen kennen	• Verschiedene Tierpuzzle

Beschreibung:

Würfle eine Zahl
(z.B. drei)|
Jetzt darfst du
drei Teile nehmen.
Wenn du ein Tier
fertig gepuzzelt
hast, lege den
Namen dazu
und sage ihn.

Lernstandserhebung – Leistungsförderung – Leistungsmessung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule

UTA WALLASCHEK

LERNEN UND LEISTEN

Die Leistungsfähigkeit unseres Schulsystems ist ins Gerede gekommen. Durch vergleichende Leistungsmessungen wie Timss, Pisa und Iglu allein ist keine Qualitätssteigerung in den Ergebnissen schulischen Lernens gesichert. Auch die Grundschule muss ihre Leistungsfähigkeit öffentlich unter Beweis stellen und sie legitimieren können. Für eine Erfolg versprechende schulische Arbeit muss der Leitsatz lauten: Wer Leistung will, muss Lernen fördern! Das erfordert einen etwas anderen Blick auf Leistung.

Franz Weinert stellt in seinen Ausführungen – Lernen für die Zukunft: Neue Anforderungen an Schüler und Schule – die These auf, dass im Zusammenhang mit weltweiten Bildungsdiskussionen bedacht werden sollte: „Die Humanisierung der Schule steht nicht im Gegensatz zur Professionalisierung; Lernkultur ist kein Widerspruch zu anspruchsvoller Leistungsatmosphäre; Werteerziehung und Kompetenzerwerb schließen einander nicht aus. Es gibt gute Argumente für die These, dass sich die scheinbaren Gegensätze sogar wechselseitig befördern.“ [1]

Rauschenberger definiert Leistungen als bearbeitete Erfahrungen. „Alles was Kinder an Neuem erfahren, was sie davon auf irgendeine Weise behalten, was ihnen in künftigen Situationen ihres Lebens wieder einfällt, und was sie dann mehr oder minder richtig anwenden werden – alles dies gehört zu ihrer höchstpersönlichen Leistung.

Mathematisches Denken, Lesen oder Schreiben mag den Kindern im Unterricht noch so anschaulich und konkret erläutert werden, zur Leistung wird dies alles erst, wenn sie etwa beim Kaufen von Süßigkeiten die Preise mit ihrer eigenen Barschaft vergleichen können oder wenn sie es schaffen, aus den Mitteilungen auf der Hustensaftflasche selber zu erkennen, wie man mit dieser Arznei umgehen soll, oder wenn sie aus einem Lied im Radio einzelne englische Wörter wieder erkennen.“ [2]

Die im Lehrplan vorgeschrieben Didaktik des Fremdsprachenlehrens und -lernens, die authentische Verwendung der Zielsprache – Sprache als Informationsmedium und Kommunikations- und Lernmedium – eröffnet Kindern die Chance zu ihrer persönlichen Leistung zu finden. Schulische Aufgabenstellungen können die Brücke zur Leistung sein: Aufgaben, die Schüler/innen auf *Ziele* und Sinnperspektiven hinlenken sollen.

Aufgaben sind dasjenige, was sein muss. Nicht weil der Lehrer es will, sondern weil das Lernen es erfordert (die Sache). Wer nie gelernt hat, eine Aufgabe auszuführen, erwirbt nie ein wesentliches Verständnis und nie ein richtiges Gefühl für sein Können und das Können anderer. Aufgaben werden beurteilt, das unterscheidet sie vom Spiel und bloßem Tätigsein. In der Aufgabe hat die Leistung ihr hervorbringendes Moment. Das macht deutlich: Ziele, Prozesse und Leistungsfeststellungen müssen sich aufeinander beziehen und in sich didaktisch stimmig sein.

In jedem Unterricht, der Kinder zu eigenständigem Lernen freisetzt und ihnen dabei Anregungen und Unterstützung anbietet, entsteht eine Fülle von Möglichkeiten, wie die Entwicklung der Kinder und ihre Lernergebnisse festgestellt werden können. Die meisten Hinweise zur Lernentwicklung und zum Lerngegenstand können im Arbeitsprozess der Kinder gewonnen werden, zum Teil auch mit den Kindern gemeinsam.

Dies erzwingt ein Überdenken vertrauter Positionen im Bereich der Leistungsbeurteilung und -messung. Bleyhl drückt das so aus: „Der Ist-Zustand der fremdsprachlichen Leistungsmessung findet sich in einem Problemkreis gefangen; man ist versucht zu prüfen, was man messen kann, und lehrt, was man prüfen kann. Geben wir dem Schüler Gelegenheit zu lernen, was er braucht. Überlegen wir uns, wie wir das prüfen können.“ [3] Er macht in der Broschüre *Fremdsprachen in der Grundschule* Vorschläge dazu. Im Lehrplan finden sich Zielvorgaben und Standards.

Noch einmal sei Weinert zitiert, der zum Thema Lernen und Leisten schrieb: „Selbstverständlich brauchen Schulen und Schulklassen sowohl eine anregende Lernkultur als auch eine herausfordernde Leistungsatmosphäre, Lust am Entdecken, am selbstständigen Tun und an der Erfahrung eigener Kompetenz – aber auch anspruchsvolle Leistungsanforderungen, soziale Maßstäbe des Leistungsvergleichs und

---

[1] *Franz E. Weinert:* Manuskript zum 8. Forum Realschulseminar Schwäbisch Gmünd. Lernen für die Zukunft. Neue Anforderungen an Schüler und Schule. 11. Oktober 2000. Schwäbisch Gmünd 2000. Seite 22.

[2] *Hans Rauschenberger:* Schulleistungen als Leistungen der Kinder und ihrer Lehrerinnen. Die Grundschulzeitschrift. Heft 135/136. 2000. Seite 9.

[3] *Werner Bleyhl:* Leistung und Leistungsbeurteilung. In: Werner Bleyhl (Hrsg.): Fremdsprachen in der Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Hannover 2000. Seite 92.

individuelle Maßstäbe für den Leistungsfortschritt, fairen Wettbewerb und gerechte Bewertung. Verschiedene Beobachtungen zeigen, dass in vielen Schulklassen die Zahl pseudohafter Leistungssituationen oft größer ist als die Anzahl erlebter Lerngelegenheiten.“ [1]

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ein Leistungskonzept zu erarbeiten ist, das folgende Fragen beantwortet:

1. Welche Ziele sind für das Lernen der Kinder wichtig? Die grundlegenden Ziele des Fremdsprachenunterrichts müssen definiert werden (siehe dazu: *Bildungsplan 2004 Grundschule*, September 2003, Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg).
2. Welche Unterrichtsprozesse sind für das Lernen förderlich? Lernprozesse müssen beobachtet und eingefangen werden.
3. Welche Instrumentarien der Leistungsbeurteilung können entwickelt werden? Erst auf der Grundlage einer transparenten Beschreibung der Leistung können Ziele überprüfbar gemacht werden.

ARBEITSTHESEN UND ERGEBNISSE AUS DEM ENTWICKLUNGSPROZESS DER ERPROBUNGSSCHULEN

Die Leistungsbeurteilung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule brachte für die Kolleginnen und Kollegen der Erprobungsschulen eine Reihe von Unsicherheiten mit sich. Bislang hatte man sich weitgehend auf gelegentliche Notizen und schriftliche Überprüfungen gestützt. Nun sollte man ein Instrumentarium zur Evaluation der Schülerleistungen entwickeln.

Aus der Diskussion zur Leistungsbeurteilung ergaben sich folgende Arbeitsthesen, die grundlegend für die weitere Entwicklung waren:

- Kinder bejahen den Leistungsgedanken und nehmen ihn an.
- Lernziele, Unterrichtsprozesse und Leistungsfeststellungen müssen sich aufeinander beziehen und in sich didaktisch stimmig sein.
- Um gezielt fördern zu können, braucht man Leistungskriterien.
- Es müssen Instrumentarien für die Leistungsbeurteilung entwickelt werden, die transparent machen, ob und wie die Ziele erreicht werden.

Daraus ergab sich der Erprobungsauftrag, an einem konkreten Unterrichtsbeispiel die aufgestellten Thesen zu überprüfen. Ziel war, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu beobachten und daraus gewonnene Erkenntnisse festzuhalten, erste Leistungskriterien auf Grund der Unterrichtsgestaltung zu erarbeiten und geeignete Instrumentarien zur Leistungsbeurteilung zu entwickeln.

Grundlage war die *Ergänzung zum Bildungsplan Fremdsprachen Grundschule*, 26. April 2001, Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, mit seinen Zielvorgaben und Standards. Die Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse aus diesem Erprobungsauftrag wurden in Interviews erhoben und ausgewertet.

ERFAHRUNGEN UND ERKENNTNISSE

Für unterrichtliches Handeln ist es grundsätzlich notwendig den Lernstand der Klasse und des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin zu erheben. Durch die Leistungsfeststellung bekommt die Lehrkraft Rückmeldung über Effektivität (tun wir die richtigen Dinge) und Effizienz (tun wir die Dinge richtig) ihres Unterrichts. Auch im Blick auf die Motivation, Unter- oder Überforderung einzelner Kinder und den Lernerfolg/Lernzuwachs der Schüler/innen. Möglicherweise ändert die Lehrerin/der Lehrer aufgrund dieser Reflexion die zukünftige Unterrichtsgestaltung bezüglich Inhalt und Methoden, der Häufigkeit und Gestaltung von Übungs- und Wiederholungsphasen und der individuellen Förderung einzelner Kinder. Durch Leistungsbeurteilung wird der Lernerfolg für Schüler/innen (Möglichkeiten der Selbst- und Fremdeinschätzung), Lehrer/innen und Eltern transparenter. Die Lehrperson kann eine objektivere Rückmeldung an konkreten Beispielen geben. Die Erhebung des Leistungsstandes bedingt selbstverständlich auch Leistungsförderung der einzelnen Kinder, eingeschlossen der Blick auf Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Merkfähigkeit, Motivation und der Freude an der eigenen Leistung.

INSTRUMENTARIEN DER LEISTUNGSBEURTEILUNG

- Beobachtungen der Kinder/der Kindergruppe im Unterricht in Wiederholungs-, Übungs-, und Festigungsphasen. Die Beobachtungen werden während oder nach dem Unterricht dokumentiert.
- Lerngespräche mit Kindern, Dokumentation während des Gesprächs.
- Arbeitsdokumente von Kindern: Portfolio, Ich-Buch, Lerntagebuch, Bildwände, Plakate, Schulhefte, szenische Darstellungen, Videos, Hörspiele, Internetauftritte, ...
- punktuelle Überprüfung durch die Lehrerin, den Lehrer.

MÖGLICHE KRITERIEN FÜR DIE LEISTUNGSBEURTEILUNG

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Kriterien sich an den Zielen und Standards der *Ergänzung zum Bildungsplan Fremdsprachen Grundschule*, orientieren. In diesem waren Kompetenzen noch nicht differenziert benannt. Ausgewiesen waren die Bereiche Hören – Zuhören – Verstehen, Sprechen, Lesen/Verstehen und Schreiben mit entsprechenden Zielen und Standards.

Hören - Zuhören - Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verstehen durch angemessenes, nonverbales Reagieren und Handeln zeigen, indem sie

- Bilder richtig zuordnen;
- Wörter mit Bildern verbinden;
- gesprochene Sätze Bildern zuordnen;
- eine Geschichte mit Bildern rekonstruieren;
- Wörter, Sätze, Textteile in Bewegung (Mimik, Gestik) umsetzen;
- auf Gegenstände, Personen usw. zeigen;
- auf Anweisungen reagieren (TPR);
- Reime, Verse, Lieder pantomimisch darstellen;
- nach Anweisungen malen, falten, spielen, sich bewegen;
- auf Fragen reagieren;
- Arbeitsanweisungen ausführen, Bilder ankreuzen, nummerieren, färben, verbinden, vervollständigen, zu Ende malen, ...;
- bekannte Wörter aus gesprochenen Texten heraushören;
- bekannte Sätze aus gesprochenen Texten heraushören;
- bekannte kurze Geschichten aus gesprochenen Texten heraushören;
- Wort-Bild-Karten in der richtigen Reihenfolge legen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörter, Wendungen, Sätze, Verse und so weiter
  - mitsprechen, nachsprechen, zu zweit sprechen,
  - alleine sprechen, phonetisch richtig aussprechen,
  - selbst konstruieren;
- auf Fragen antworten mit
  - Ein-Wort-Sätzen, einem ganzen Satz, mehreren Sätzen;
- rhythmisch sprechen/singen;
- ein Lied singen;
- einen Reim sprechen;
- über einen ... produktiven Wortschatz verfügen;
- unvollständige Sätze ergänzen mit bekannten Wörtern, neuen Wörtern, Satzteilen;
- Sätze, Fragen, Antworten selbst formulieren, selbst neu konstruieren;
- zu Bildern Sätze bilden;
- kleine Rollenspiele durchführen;
- Dialoge/Geschichten spielen;
- Gefühle benennen;
- phonetisch richtig sprechen;
- gelernte Strukturen in Zusammenhängen anwenden;
- funktionale Sprachelemente verwenden;
- ausdrucksbetont, flüssig sprechen;
- sich in der Zielsprache verständlich ausdrücken.

Lesen/Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörter Bildern zuordnen;
- Sätze Bildern zuordnen;
- Fragen, Aussagen richtig ankreuzen;
- Wörter, Sätze, kleine Texte laut lesen;
- häufige Wörter schnell erfassen;
- länger werdende Wörter, Sätze erlesen;

- zeilenübergreifend lesen;
- Wortsinn/Satzsinn/Textinhalt erschließen;
- Informationen ordnen;
- Informationen entnehmen;
- sinntragende Wörter betonend hervorheben;
- vorlesen;
- Pausenzeichen setzen;
- gefühlsbetont lesen;
- dialogisch lesen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörter, Sätze, Texte
  - abschreiben, von Druck- in Schreibschrift umsetzen,
  - hervorheben, zuordnen, gruppieren, aufschreiben, korrigieren, mit Schrift gestalten;
- Wortsammlungen strukturieren;
- zu Bildern schreiben;
- für sich selbst schreiben, Notiz, Satz, freier Text, ...;
- für andere schreiben, Brief, Geschichte, Glückwunsch, Einladung, Kartengruß, SMS, ...

AUFGABENFORMEN FÜR EINE LERNSTANDSERHEBUNG

In einem weiteren Schritt entwickelten die Kolleginnen und Kollegen der Erprobungsschulen Beispiele für Aufgabenformen, durch die eine Lernstandserhebung erfolgen könnte. Die Struktur war vorgegeben. Zur Veranschaulichung hier einige Beispiele.

Weitere finden Sie dazu im Internet.

LEHRPLANVORGABE: HÖRVERSTÄNDNIS

Klasse 1/2

Zähringerschule Neuenburg

Lerninhalte*	Aufgabenformen*	Lerndokumentation	Unterrichtsbeispiele
Arbeitsanweisung in der Fremdsprache korrekt ausführen *Satzstrukturen in anderen Zusammenhängen anwenden* *Wortschatz merken*	• *Dinge zeigen* • *Fragen und Arbeitsaufträge in der Fremdsprache verstehen und ausführen* • *Antwort geben* • *Bildkarten in der gehörten Reihenfolge legen* • *Bilder ankreuzen, färben*	• *Darstellung im Klassenzimmer oder Schulhof (Anweisungen: Geh unter den Tisch, auf den Stuhl, …)* • *Plüschtiere entsprechend zuordnen* • *auf Arbeitsblatt Tiere ausschneiden, zuordnen, wandern lassen* • *Körperteile bewegen (Anweisungen: Hand auf den Kopf, auf das Bein, …)*	*Präpositionen (auf, unter, neben, rechts/links von, vor, hinter)* *Verbunden mit:* • *Meine Haustiere* • *Körperteile*

LEHRPLANVORGABE: SPRACHPRODUKTION/SPRECHFERTIGKEIT

Klasse 3

GS Zaberfeld

Lerninhalte*	Aufgabenformen*	Lerndokumentation	Unterrichtsbeispiele
Thema: „The weather" Kurze einfache Sätze selbständig formulieren/ gelernte Satzstrukturen anwenden, Informationen einem gesprochenen Text entnehmen und umsetzen, Dialoge führen	*Freies Sprechen einzelner Schüler Partnergespräch: Questions and answers: What's the weather like?/ It's raining!/ Do you like?/ Yes I do/ No, I don't.*	***Beobachtungsbogen*** *Kriterien: Richtigkeit der Formulierungen (eingeübte Phrases, Frage/Antwort, Aussagesätze) Sprachfluss, Aussprache nach einfachen Ausspracheregelungen*	*A:„Fernsehapparat" aus Karton – Sprecher: „Good morning, this is the weather report for Stuttgart!" Im Vorfeld stellt sich der Sprecher anhand von Karten eine Wettersituation zusammen! Während seiner Ausführungen zeigt er die entsprechenden Bildkarten. Erweiterung: Die Klasse erhält die Aufgabe, entsprechende Kleidungsstücke für den Tag auszuwählen B: Jew. 2 Schüler im Gespräch: Sch. 1 zieht eine der Karten, die eine Wettersituation darstellt und fragt sein Gegenüber: „What´s the weather like?" Sch. 2 antwortet z.B.: „It`s raining." Sch. 2 fragt nun Sch. 1: „Do you like rain?" Antwort: „Yes, I do!"/ „No, I don`t." Nun zieht Sch. 2 eine Karte und fragt…*

LEHRPLANVORGABE: SPRACHPRODUKTION/SPRECHFERTIGKEIT/SCHREIBEN

Klasse 4

GS Zaberfeld

Lerninhalte*	Aufgabenformen*	Lerndokumentation	Unterrichtsbeispiele
Thema „Einkaufen" Dinge benennen Wörter richtig abschreiben Fragen und Antworten kleine Dialoge in der Alltagssituation „Einkaufen" formulieren, gelernte Satzstrukturen anwenden mit Sprache experimentieren	*Wörter ordnen und aufschreiben Rollenspiel*	***Beobachtungsbogen*** *für Sprache und Sprechen (L. beobachtet 1-2 „Kaufgespräche" pro Schülerpaar!) Kriterien: Übereinstimmung von Text und Handlung, (Benennen der „Ware", des Preises (numbers), Frage/Antwort, zusätzliche Äußerungen (How are you ...) Sprachfluss, Aussprache nach einfachen Ausspracheregelungen Auswertung der Einkaufszettel und Listen*	*Am Ende der Unterrichtseinheit bauen die Schüler in Gruppen verschiedene shops auf: Pet shop, toy shop, market. Vorbereitung: Schüler schreiben Listen, was mitzubringen ist. (Heft oder Wörterlisten helfen) Sie zeichnen die „Ware" aus – Preisschilder. (vgl. Mathematik: Umrechnung Euro – Pfund!) Die Kinder schreiben sich Einkaufszettel. Die Schüler „gehen einkaufen", spielen Einkaufssituationen nach. (Es wird nur pantomimisch bezahlt – ohne „Rückgeld"!!)*

LEHRPLANVORGABE: LESEVERSTEHEN

Klasse 3

Karl-Bühler-Schule, Meckesheim

Lerninhalte*	Aufgabenformen*	Lerndokumentation	Unterrichtsbeispiele
Themeneinheit „At school": *Wortschatzwiederholung, Wortschatzerweiterung / Dinge im Klassenzimmer benennen (z.T. Aufgreifen bereits bekannter Inhalte aus Klasse1/2)* *neu in Klasse 3 = Konfrontation mit dem Schriftbild*	*Ein gelerntes Wort als Bild gezeichnet darstellen*	• *Wort-Bild-Zuordnung (z.B. Bilder ankreuzen, nummerieren, verbinden)* • *Kinder arbeiten abwechselnd an der Tafel, malen zu einer vorgegebenen Wortkarte ein Bild* • *Kinder werden über ein Arbeitsblatt mit den bekannten Wortbildern konfrontiert, zeichnen den jeweiligen Gegenstand*	*Vgl. Lehrwerk PLAYWAY für Klasse 3/* *Unit 5 : „Where's the cinema?"// S. 22* *Zu Beginn der Einheit: Wortschatzwiederholung, Wortschatzerweiterung Classroom words: doors, boards, cupboards, windows, desks, chairs, washbasins, pot plants* *Eingesetztes Arbeitsblatt: Draw the things in your classroom!* *door* *board* *cupboard* *window* *desk* *chair* *washbasin* *pot plant*

LEHRPLANVORGABE: INTERKULTURELLE KOMPETENZ*

Klasse 1/2

Arbeitsgruppe 10.01.

Lerninhalte*	Aufgabenformen*	Lerndokumentation	Unterrichtsbeispiele
Gemeinsames und Andersartiges	*Lieder, Reime, Gedichte* *Gegenstände benennen* *nonverbales Reagieren (gelerntes Wort als Bild; Christbaum schmücken, Zimmer wie in GB)* *Fragen verstehen – antworten* *Hörszenen* *Rollenspiele* *mit Bildgeschichten arbeiten* *malen nach Angaben* *Collagen* *bekannte Wörter aus Texten heraushören*	*Video/Tb/Foto* *Notizen durch Lehrerin* *Beobachtung* *Protokolle für einzelne Kinder beobachten/notieren* *Büchlein herstellen* *Bilder ordnen/aufkleben* *auf Bilder zeigen* *Bild im Heft aufkleben* *Reaktionen beobachten*	*christmas* • *Lieder und Gedichte* *Jingle bells* *We wish you* *I hear them* *Silent night* • *Our christmas tree* • *Traditional English Christmas* • *Traditional Food*

Weiterentwicklung des Bildungsplans 2004 Grundschule im Blick auf Leistungsbeurteilung

UTA WALLASCHEK

Bei der Weiterentwicklung der Bildungspläne war es Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung, Fremdsprachen in der Grundschule den vorliegenden Lehrplan zu evaluieren und auf Grund der Erkenntnisse Maßnahmen der Fortschreibung zu empfehlen.

Leistungsförderung und Leistungsmessung war ein Arbeitsschwerpunkt der wissenschaftlichen Begleitung in dieser Phase. Die zu entwickelnden Bildungsstandards sollten sich an dem 2001 in deutscher Sprache veröffentlichten Europäischen Referenzrahmen für Sprache orientieren. Dieser kann dazu dienen, Ziele und Inhalte transparent festzulegen und Leistung im Sinne des Kompetenzgedanken zu formulieren und zu beurteilen.

„Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Erkenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, so dass man Lernfortschritte lebenslang auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.“ [1]

Der formuliert dazu im Bildungsplan 2004 Grundschule, September 2003, den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb Moderne Fremdsprachen:

„Die vorliegenden Bildungsstandards für die modernen Fremdsprachen orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarates, der erstellt wurde, um das Lehren und Lernen von Sprachen in Europa zu koordinieren und vergleichbar zu machen. Die Bildungsstandards Baden-Württembergs stützen sich auf diese detaillierten Beschreibungen der einzelnen Kompetenzstufen. Von den sechs Niveaustufen werden im schulischen Fremdsprachenunterricht bis zum Abitur die ersten vier Stufen erreicht. In diesem Gesamtkonzept werden die einzelnen Niveaus an zentralen Schnittpunkten dem schulischen Spracherwerb zugeordnet – unter Berücksichtigung der Entwicklungsphasen der Schülerinnen und Schüler, des Profils der jeweiligen Schulart und nicht zuletzt der zur Verfügung stehenden Stundenkontingente.“ [2]

Auf der Grundlage der Kompetenzniveaus des europäischen Referenzrahmens und den Zielen des bisherigen Lehrplanes Fremdsprachen Grundschule wurden Bildungsstandards (das heißt Kompetenzen und Kenntnisse, über die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügen müssen) für die Fremdsprachen in der Grundschule von der Wissenschaftlichen Begleitung (WiBe) und den Standardexperten und -expertinnen entwickelt.

Die Bereiche Hören – Zuhören – Verstehen, Sprechen, Lesen/Verstehen, Schreiben mit den weiterhin geltenden Basiskomponenten sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten

- Hören-Zuhören-Verstehen
  mündlich, rezeptiv, interaktiv und funktional: verstehen;
- Sprechen
  mündlich, produktiv interaktiv und funktional:
  sich verständlich machen;
- Lesen/Verstehen
  schriftlich, rezeptiv, interaktiv und funktional: verstehen;
- Schreiben
  schriftlich, produktiv, interaktiv und funktional:
  sich verständlich machen;

wurden fortgeschrieben in Form einer Leistungsbeurteilung, die Kategorien beschreibt.

Diese sind im Bildungsplan 2004 als grundlegende und überfachliche Kompetenzen beschrieben:

---

[1] *Europarat für kulturelle Zusammenarbeit* (2001): Gemeinsamer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt, Seite 14.

[2] *Bildungsplan 2004 Grundschule,* September 2003. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb Moderne Fremdsprachen, Seite 54.

1. Sprachlernkompetenz/Lernstrategien:
   Sprachbau und Sprachverwendung verstehen

2. Kommunikative Strategien und Aktivitäten:
- Rezeptive Strategien und Aktivitäten
  - rezeptive Strategien;
  - rezeptive Aktivität Hören;
  - rezeptive Aktivität Lesen;
- Produktive Strategien und Aktivitäten
  - produktive Strategien;
  - produktive Aktivität Sprechen;
  - produktive Aktivität Schreiben;
- Interaktive Strategien und Aktivitäten
  (verstehen, sich verständlich machen):
  - interaktive Strategien;
  - mündliche Interaktion.

Kompetenzen der Sprachverwender/innen

3. Beherrschung der sprachlichen Mittel:
- Pragmatische Kompetenz
- Lexikalische Kompetenz
- Phonologische Kompetenz
- Grammatische Kompetenz
- Sprache als Sprachhandlung und als Schnittbereich zu den Bildungsstandards der weiterführenden Schularten
  Dazu: Bildungsplan 2004 Grundschule, September 2003, Leitgedanken zum Kompetenzerwerb Moderne Fremdsprachen, Seite 54: „Die Sprachausbildung erfolgt über die Schulstufen und Schularten hinweg mit dem gemeinsamen Ziel einer funktionalen Mehrsprachigkeit. Die Grundschule legt die Fundamente für das frühe Sprachenlernen, die weiterführenden Schulen nehmen das Erworbene auf, erweitern den Spracherwerbsprozess systematisch und differenzierend und legen ihrerseits die Grundlage für das berufliche bzw. lebenslange Lernen. Dabei gestalten die Schularten ihre Sprachausbildung jeweils spezifisch aus. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Schularten bezieht das Entwickeln und Umsetzen von Übergangsdidaktiken mit ein.“

4. Allgemeine Kompetenzen
- Weltwissen (inhaltsorientiertes Sprachenlernen)
- Soziokulturelles Wissen (Einblick und Verständnis für andere Kulturen)
- Interkulturelle Kompetenz

Zentrale Ziele und Prinzipien des Fremdsprachenunterrichtes in der Grundschule sind in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb formuliert. Die Konzeption (Lehr-Lernprozess) wird in den grundlegenden didaktischen Prinzipien und Hinweisen zur Umsetzung dargestellt.

Drei Zitate aus dem Bildungsplan 2004 Grundschule (September 2003) sollen deutlich machen, in welchem Rahmen mit den Bildungsstandards Leistungsbeurteilung stattfinden kann.

Ziele

„Indem der Fremdsprachenunterricht das Interesse und die Freude der Kinder an Sprache, Kommunikation und Interaktion im Erleben, Handeln und im Gespräch aufgreift, sowie die Kinder in ihren Systematisierungs- und Reflexionsversuchen gezielt unterstützt und fördert, legt er entscheidende Grundlagen in den Bereichen der Sprachlernkompetenz, des Sprachbewusstseins und der interkulturellen Kompetenz. Er ermöglicht es den Kindern, Strategien für Verstehen, Sich-verständlich-Machen und die Interaktion aufzubauen und macht so Verstehensleistungen sowie ein Wissen von Sprachstrukturen durch Sprachrezeption und Sprachreflexion möglich." (Seite 56)

Lehr-Lernprozess

„Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ist ein Lernangebot eigener Art mit einer eigenen Sprachdidaktik und einer grundschulspezifischen Methodik. Der Unterricht findet in der Regel in der Zielsprache statt. Die Art des Unterrichts folgt den gleichen Prinzipien, wie sie für den Anfangsunterricht (Klasse 1 und 2) sowie für den Unterricht in Klasse 3 und 4 gelten: Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, Aktivierung aller Lernkanäle, ganzheitliche und vor allem handlungsorientierte Zugangsweisen. Das Sprachenlernen in diesem frühen Lernalter orientiert sich am natürlichen Spracherwerb der Muttersprache. Der Aufbau von Fremdsprachenkenntnissen unterstützt die Entwicklung der Muttersprache und umgekehrt: Zielsprachliches Wissen wirkt positiv auf muttersprachliches Wissen. Kinder lernen Sprachen in der kommunikativen Interaktion, in der sie selbst Anstöße zur Reflexion finden und geben. So setzt auch das Lehrverfahren da an, wo die Stärken der Kinder sind: In der Interaktion und im Verfahren, aus der Interaktion heraus Sprachen zu lernen. Kinder haben in ihrem vorschulischen Spracherwerb gelernt, aus der Interaktion heraus Sprachwissen aufzubauen, Sprache aus der Situation zu lösen, Sprachformen und Sprachinhalte zu abstrahieren." (Seite 6, 20)

Beurteilung

„Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule greift die vom Kind ausgehende Reflexion, die sich in Fragen zu und Hypothesen über Sprache(n) und Welt äußert, auf und unterstützt sie. Damit schließt das Sprachangebot im Fremdsprachenunterricht der Grundschule immer auch Möglichkeiten zum reflektierenden Dialog mit ein, die es dem Kind ermöglichen und es dabei fördern, sich zu vergewissern, wo es im Lernprozess steht. Zusammen mit dem Deutschunterricht führt diese Reflexion über das Funktionieren und Lernen von Sprache zu zunehmender Sprachlernkompetenz und zunehmendem Sprachbewusstsein. Mit der eigenständigen Reflexion werden auch erste Schritte in die auszubauende Lernerautonomie und Selbstevaluation getan." (Seite 56)

Leistungsbeurteilung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule bedeutet demnach:

- Leistung auf der Basis der Ziele
- unter Berücksichtigung des ganzheitlichen, strategiegesteuerten Lehr-, Lernprozesses
- beurteilt Leistung beziehungsweise erreichte Kompetenzen im Lernentwicklungsprozess des einzelnen Kindes.

Leistungsbeurteilung dient also dazu, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler durch ein hohes Maß an Rückmeldung so zu gestalten, dass ihnen ein ausgewogenes Verhältnis von Anstrengung und Erfolg deutlich wird.

BILDUNGSPLAN 2004 GRUNDSCHULE, SEPTEMBER 2003, HERAUSGEBER MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG
INTERNET: WWW.BILDUNGSSTANDARDS-BW.DE

Grundlagen zur Wahrnehmung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule

LINDA WORTMANN

ZWEI PERSPEKTIVEN DER WAHRNEHMUNG

Wenn wir uns mit Wahrnehmung im Unterricht beschäftigen, müssen wir uns sogleich in zwei verschiedene Positionen begeben. Zum einen richten wir den Blick auf die Kinder. Was nehmen sie wahr? Was sollen sie wahrnehmen? Wo liegen beim einzelnen Kind möglicherweise Schwierigkeiten, genauso wie andere Kinder wahrzunehmen? Zum anderen gelten diese Fragen genauso für Lehrerin und Lehrer, also für mich selbst: Welche Eigenheiten der Beobachtung stelle ich an mir fest? Bevorzuge ich bestimmte Seiten, Richtungen, Kinder? Beeinflussen mich eher Farben, Details, Zusammenhänge, Abläufe, Visuelles, Auditives, räumliche Gegebenheiten? Wie wirken sich diese individuellen Wahrnehmungsmuster auf meinen Unterricht aus? Wie spreche ich? Laut, leise, moduliert, was ist über meine Stimmlage zu sagen, mein Sprechtempo, meinen Stimmausdruck, meine Satzbildung? Habe ich sprachliche Ticks oder verwende ich häufig bestimmte Floskeln?

Während wir es gewohnt sind, die Kinder mit ihren individuellen Mustern zu beobachten und einzuschätzen, brauchen wir zu unserer Selbsteinschätzung unbedingt Außenstehende oder vertraute Kolleginnen/Kollegen. Im Folgenden werden wir uns mit Wahrnehmungsvoraussetzungen zum Erlernen einer Fremdsprache bei Grundschulkindern beschäftigen.

DIE WAHRNEHMUNG VON SPRACHE

Das Konzept des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule beruht im wesentlichen auf der Fähigkeit des Kindes, (Ziel-)Sprache zunächst mündlich aufzunehmen. Nach und nach entwickeln sich dann die eigenen Versuche der anfangs ebenfalls mündlichen Sprachwiedergabe. Vier Bereiche, die ineinander wirken, sind bei der Wahrnehmung von Sprache zu beachten:

- Artikulationszonen;
- Mund-Kinästhetik;
- Prosodie;
- auditive Wahrnehmung.

Unter *Artikulationszonen* verstehen wir die Bereiche im Mund- und Rachenraum, an denen isolierte Sprachlaute erzeugt werden. Das Kind erlernt die Laute zum Teil vom Abschauen, zum Teil vom Hören. Die eigentliche Lautproduktion geschieht zunächst durch Probieren. Der zweite Schritt ist die bewusste motorisch-sensorische Steuerung der Lautbildung und Lautverschmelzung zu Lautgebilden wie Silben, Wörtern, bis schließlich die Stufe der Automatisierung erreicht wird.

Die wichtigsten Artikulationszonen für Konsonanten in der deutschen Sprache:

- Lautbildung mit Lippenbeteiligung: m, b, p, w, f;
- Lautbildung mit Zungenbeteiligung, meist an den oberen Schneidezähnen: n, d, t, s, z, (evtl. r);
- Lautbildung im hinteren Gaumenbereich: g, k, r, ch (weich), ch (hart);
- Schwebende Laute im Mundhöhlen-Gaumen-Bereich: h, j;
- Sprung vom Gaumen an die Zähne: x;
- Lippen leicht gerundet, Luftstrom streicht an den Seiten der leicht gehobenen seitlichen Zungenränder vorbei: sch.

Mit *Mund-Kinästhetik* bezeichnen wir die (sensorische) Körperwahrnehmung der motorischen Vorgänge. Dazu gehört auch die Lokalisation der Artikulationsorte durch Tasten und Fühlen. Das Kind *spürt*, wo die einzelnen Laute gebildet werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei, dass es sich die Zungenlage bewusst machen kann.

Die *Prosodie* ist die Ebene des Tonfalls, der Satz- und Sprechmelodik. Sie unterliegt sowohl der Norm einer Sprachgemeinschaft und lässt andererseits individuelle Ausprägungen zu. Sie hat eine objektive, vom Inhalt der Aussage geprägte Seite und ist gleichzeitig Transportmittel für die emotionale, unausgesprochene Deutung der sprachlichen Äußerungen.

Die so genannte *auditive Wahrnehmung* ist die wichtigste Stützfunktion beim Erlernen des Sprechens. Sie analysiert, differenziert, steuert, korrigiert und koordiniert im Regelkreis von Sprachaufnahme und Sprachwiedergabe. Unter auditiv versteht man die zentrale Hörverarbeitung im Gegensatz zum peripheren Hören. Während sich auditiv also auf die Verarbeitung im Gehirn bezieht, umfasst *peripher* die Vorgänge, die im Hörorgan, also im Ohr selbst, zustande kommen.

Häufige Artikulationsunsicherheiten oder kinästhetische Unsicherheiten bei Schulanfängern (Klasse 1/2):

- Probleme im Bereich der Zischlaute;
- Ersetzen von g bzw. k durch d bzw. t,
- Ersetzen von n durch l;
- Zentrales Zungensenksyndrom: Ursachen/Folgen.

Probleme im Bereich der Zischlaute (s, z, x, sch)

Etwa 86 Prozent der Sechsjährigen lispelt, schiebt also die Zunge bei den s-Lauten an oder zwischen die Zähne,

was erheblich mit dem Zahnwechsel zusammenhängt. Nach und nach gibt sich das wieder bis hin zur Erwachsenennorm. Da ein gelispeltes s im Englischen ja ein Standardlaut (sogar mit Differenzierung in stimmhaft und stimmlos) ist, sollte im Englischunterricht auf das nicht gelispelte s hingearbeitet werden, falls noch nicht vorhanden. Das Lispeln bezieht sich aber auch auf die Laute z und x, die einen phonetischen Anteil des Lautes s haben (z = ts; x = ks). Was tun?

- Im ersten *Vierteljahr* nach der Einschulung ist aus lernpsychologischen Gründen eine Therapie nur in seltenen Fällen zu vertreten.
- In der Klasse kann man *mit allen Kindern diskret* folgendermaßen üben: Die Zungenspitze locker hinter die beiden oberen mittleren Schneidezähne legen lassen (papilla incisiva). Einen leichten Wind machen lassen – s....., die Zunge dort halten. Die lispelnden Kinder dabei besonders im Auge (beziehungsweise Ohr!) behalten.
- th – s: Zungenspiel: raus – rein ... evtl. „Zungenspitzzeichen" für th einführen.
- Außer dem sogenannten Lispeln gibt es noch andere, zum Teil erheblich komplizierter zu behandelnde Fehlbildungen der Zischlaute. Hier sollten erfahrene Logopäden/Sprachtherapeuten zu Rate gezogen werden.

Lispeln hat meist eine erhebliche psychische Komponente. Deshalb behutsam und ohne Druck vorgehen oder an Fachleute verweisen. Bei länger anhaltendem Lispeln eine audiometrische Untersuchung an entsprechender Einrichtung für *Kinder*audiometrie erbitten.

Ersetzen von g oder k durch d oder t

Im allgemeinen handelt es sich hier um Restsymptome einer verzögerten Sprachentwicklung. Nur in seltenen Fällen ist diese Auffälligkeit hartnäckig. Dem unsicheren Kind können Sie helfen, indem Sie bei den Lauten g und k den Kehlkopf leicht mit dem Finger berühren (lassen). Dieses sogenannte g/k-Stammeln verliert sich im Allgemeinen auch beim Lese-Schreib-Lehrgang in Deutsch.

Ersetzen von n durch l

Diese sprachliche Eigenart, die von ihrer Entstehung her auch mit der folgenden Auffälligkeit zusammenhängen kann, fällt in Deutsch seltener auf als im Englischunterricht. Häufig kommt die Lehrkraft erst später bei Schreibfehlern darauf. Die Silbe oder Endung -ning oder -ny (morning, running, funny) wird von einigen Kindern mit l belegt: morling, rulling, fully). Dies ist auch beim einzelnen Kind nicht durchgehend der Fall, weshalb es nicht immer leicht ist, solche Aussprachefehler in der Gruppe festzustellen. Auf jeden Fall lohnen sich immer wieder Stichproben und entsprechende spielerischbildhafte aber deutliche Hinweise und eventuelle Verbesserungen.

Das zentrale Zungensenksyndrom

Diese Artikulationsstörung ist ein Bündel von Auffälligkeiten. Sie wird häufig unter Mehrfachstammeln eingeordnet. Genau genommen beruht es auf einer Unfähigkeit, die sogenannte Zungenspitze leicht und kontrolliert hinter die oberen Schneidezähne zu heben. Deshalb können folgende Laute ganz oder teilweise betroffen sein: l, n, s, z, x, d, t. Die Artikulation kann so wesentlich gestörter erscheinen als sie ist, da die Laute im Allgemenein durch andere, leichter bildbare ersetzt werden. Viele schlechte Rechtschreiber haben hier Probleme, was dann erst zu spät erkannt werden kann. Nach unseren Beobachtungen sind Kinder, die am Zungensenksyndrom leiden, häufig auffallend introvertiert. Sie drängen sich also sprachlich nicht in den Vordergrund und werden deshalb leicht überhört. Ursachen: Abweichung der Zungenform, negativ verstärkend wirken im Kleinkindalter Daumenlutschen, Teeflaschen, Schnuller. Wenn Sie solche Kinder entdecken, bitte rasch in Fachbehandlung schicken.

FÖRDERUNG VON LERNPROZESSEN

Im Bildungsplan Baden-Württembergs zum Fremdsprachenlernen in der Grundschule wird unter dieser Überschrift auf die Bedeutsamkeit einer gut entwickelten Wahrnehmungsfähigkeit hingewiesen: „Da Sprachenlernen auch von einer gut entwickelten Wahrnehmungsfähigkeit abhängig ist, ist es notwendig, diese von Beginn an bei jedem einzelnen Kind zu fördern. Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Wahrnehmungsstörungen, die Auswirkungen auf den Spracherwerb haben, muss im regulären Unterricht Hilfe und Förderung zu Teil werden. Besonders zu berücksichtigen sind akustische, kinästhetische, rhythmische und visuelle Differenzierungsschwächen. Lehrkräfte, welche die Fremdsprache unterrichten, müssen daher über Kenntnisse der allgemeinen Sprachentwicklung sowie der Fremdsprachentwicklung und deren Abweichungen verfügen. So können Hilfe und Förderung sowohl in prophylaktischen als auch in begleitenden Maßnahmen angeboten werden. Das Sprachenlernen aller Kinder ist gerade in der ersten Klasse durch möglichst integrierte Schulung der Wahrnehmung nachhaltig zu fördern. Übungen zur Motorik, zur taktilen Erfassung, zur Atmung, Stimmbildung, Artikulation und zum Einhören in Sprache bilden die Basis einer solch umfassenden Förderung." (Bildungsplan s.o., 1.4.2.2)

Was hier auf den ersten Blick wie eine Überforderung der Grundschul-Lehrerinnen und -Lehrer erscheinen mag, entpuppt sich bei näherem Hinsehen fast als Selbstverständlichkeiten im täglichen Schulalltag der Eingangsklassen. Nur wurde es verständlicherweise bisher nicht unter dem Aspekt des Vorbereitens auf eine Fremdsprache betrachtet. Die folgende Aufstellung zum zitierten Bildungsplanabschnitt wurde spontan von Lehrkräften der Grundschule aus ihrem Erfahrungsschatz zusammengestellt.

VISUELLE DIFFERENZIERUNGSSCHWÄCHE

Merkmale der visuellen Differenzierungsschwäche:

- Blick kann nicht fixiert werden;
- eingeschränktes Blickfeld;
- Rot-Grün-Schwäche (etwa 10 Prozent der Jungen farbunsicher);
- Störung im räumlichen Sehen;
- Lagebeziehungen werden falsch erkannt;
- Schwierigkeiten beim Wiedererkennen von Formen und Mustern;
- Größenverhältnisse stimmen nicht;
- Orientierungslosigkeit auf dem Blatt;
- seitenverkehrtes Schreiben ...

Übungen:

- Spiel: Ich seh etwas, was du nicht siehst; Wimmelbild; Suchbilder; Suchspiele; unvollständige Bilder; Unterschiede in zwei fast gleichen Bildern finden;
- Zahlen und Buchstaben vervollständigen; Paare finden; Fortsetzungsreihen; Kimspiele; Farbenspiele (zum Beispiel Türmchen); Domino; Schnipp-Schnapp; Memory; Sortierspiele; Geburtstagsspiel: Wie sieht der aus, der vor der Tür steht? Labyrinthspiele; „Spiegelspiele“;
- falsche Lagebeziehungen korrigieren; seitenverkehrtes Schreiben korrigieren;
- Orientierungslosigkeit auf dem Blatt abbauen; optische Hilfsmittel; (Klassenzimmer, Blatt, Heft); Orientierung im Raum; Farbenblindheit beachten;
- unstimmige Größenverhältnisse korrigieren ...

AKUSTISCHE DIFFERENZIERUNGSSCHWÄCHE

Merkmale der akustischen Differenzierungsschwäche:

- Kind spricht ungenau und mit einfachen Wörtern und Sätzen;
- es spricht ungewöhnlich laut oder leise;
- es spricht Laute falsch nach;
- Fehl- oder Schwerhörigkeit;
- Gleichgewichtsstörungen (unterschiedlich ausgeprägt) können auf Innenohrprobleme hinweisen;
- Geräusche werden nicht unterschieden;
- Lautstärken werden nicht genügend differenziert ...

Übungen:

- Stimmmodulation der Lehrkraft; Hörübungen mit Instrumenten; Hörunterscheidungsübungen (Wortendungen); Hörmemory;
- Bewegungsübungen Laut – Geste; Zungenbrecher;
- Wörter/Laute mit Bewegungen verknüpfen; langsam/schneller differenzieren;
- Übungen zur Stimmbildung; b/p, d/t – Wattebällchen;
- spielerisches Bewusstmachen der neuen Laute; Geräuschgeschichte;
- Stimmmodulation der Lehrkraft; laut – leise differenzieren; gemeinsames Sprechen;
- visuelle/akustische Hilfen: Fliege; gurgeln ...

KINÄSTHETISCHE DIFFERENZIERUNGSSCHWÄCHE

Merkmale der kinästhetischen Differenzierungsschwäche:

- Schwierigkeiten bei der Lautbildung;
- Zungensenksyndrom: Kind kann Zunge nicht heben, betroffen sein können: l, n, s, x, z, t, d;
- Lippenmotorik kann eingeschränkt sein: m, b, p, w, f unsicher gebildet;
- hinterer Gaumen kann betroffen sein mit mit g, k, r, ch1, ch2;
- Mundhöhle und Gaumenbereich betroffen: h, j unsicher;
- Zungensteuerung in der Mundhöhle betroffen: sch unkorrekt gebildet;
- Sprung vom Gaumen an die Zähne gelingt nicht: g/d; k/t werden verwechselt ...

Übungen:

- Lippenspiele; Zunge mit einbeziehen; Watte pusten; Kamm blasen;
- Clownsspiele: Was kann der Clown mit der Zunge?
- Seifenblasen; Kirschkernspucken; Spiel: Meine Oma ist krank;
- Worte lautlos sprechen – raten lassen (Lippenlesen);
- nicht-sprachliche Geräusche bilden;
- Gesichtsmimik: Folienbilder nachahmen, Spiegelbild ...

RHYTHMISCHE DIFFERENZIERUNGSSCHWÄCHE

Merkmale der rhythmischen Differenzierungsschwäche:

- Kind kann nicht rhythmisch nachsprechen, mitsprechen;
- sich nicht im Takt bewegen: gehen, stampfen, tanzen;

- kann nicht selbstständig einen Klatschrhythmus entwickeln oder nachklatschen;
- rhythmisches Gehen zu Musik fällt schwer ...

Übungen:

- Echo-Spiel; Taktschlagen; nach Taktschlägen Bewegung im Raum;
- Orff'sche Instrumente; Reime, Lieder,Verse; Sprechgesang; Rap; Klatschspiele; Seilspringen;
- Umsetzen von Sprache in Klänge und umgekehrt;
- psychomotorische Förderung (Wahrnehmung einzelner Körperteile) ...

Musikalische Wege zur Fremdsprache in der Grundschule

ADELHEID KRAMER

I EINFÜHRUNG

Wer unterschiedliche Menschen zusammenbringen will, muss eine gemeinsame Sprache finden. Diese gemeinsame Sprache ist zweifelsohne die Musik, das ureigenste Kommunikationsmittel. Der Klang wurde schon bei den alten Griechen als kosmische Elementargewalt begriffen.
Die Götter sprachen zu den Menschen und die Menschen sprachen zu den Göttern durch Musik.

Friedrich Nietzsche legt folgende Sprachdefinition zugrunde: „Das Verständnis an der Sprache ist nicht das Wort selber, sondern Ton, Stärke, Modulation, Tempo, mit denen eine Reihe von Wörtern gesprochen wird – kurz, die Musik hinter den Wörtern, die Leidenschaft. Alles das also, was nicht geschrieben werden kann." Er spricht von Sprache und „was umfasst sie nicht alles: Information, Inhalt, Klang, Gesang, Rhythmus, Tanz."

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat entschieden, dass das frühe Fremdsprachenlernen ab 2003/04 an allen Grundschulen des Landes ab der ersten Klasse eingeführt werden soll. Diese Tatsache ist ein Ereignis von geradezu epochaler Bedeutung, die auch ganz gravierende Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht an den weiterführenden Schulen haben wird.

Das frühe Fremdsprachenlernen wird dadurch begünstigt, dass die Lernvoraussetzungen sehr günstig, die Kinder in dem Alter von 6 bis 7 Jahren sehr spontan und wissbegierig sind (vgl. D. Elschenbroich, *Das Weltwissen der Siebenjährigen*). Das Ziel zum einen ist Verständigung mit den Nachbarn in Europa, auf der Welt, Kenntnis der Nachbarn beziehungsweise Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und sich in der kulturellen Vielfalt Europas zurechtfinden zu können. Des Weiteren wird auch die Förderung der Anlagen zum Fremdsprachenlernen als Aufgabe gesehen, die in frühem Alter sehr gut entwickelt werden können.

II DER BILDUNGSPLAN FÜR DIE GRUNDSCHULE ERGÄNZUNGEN FREMDSPRACHEN ENGLISCH/FRANZÖSISCH

Schon im Vorwort (Seite 6) der Ergänzungen zum Bildungsplan für die Grundschule[1] findet man: „... Der Unterricht ist daher ganzheitlich angelegt. Die Kinder sollen die Fremdsprache mit allen Sinnen erleben und in Sprache eintauchen mit Reim, Rhythmus, Bewegung und Musik. Dies erlaubt dennoch einen systematischen Fremdsprachenunterricht nach dem Prinzip ‚vom Hören zum Hörverstehen und Sprechen ...' Im Folgenden ist unter anderem von Hören und Hörverstehen und Einblick in und Verständnis für andere Kulturen die Rede (etwa Liedgut, charakteristische Musik, Spiele, Märchen et cetera) In den didaktischen Grundlagen heißt es unter 1.4.2.2 Förderung von Lernprozessen (Seite 16): „Da auch Sprachenlernen von einer gut entwickelten Wahrnehmungsfähigkeit abhängig ist, ist es notwendig, diese von Beginn an bei jedem einzelnen Kind zu fördern. Besonders zu berücksichtigen sind akustische, kinästhetische und visuelle Differenzierungsschwächen."

[1] Alle Seitenangaben in diesem Artikel beziehen sich auf: Ergänzungen zum Bildungsplan Grundschule, Fremdsprachen Englisch/Französisch, Lehrplanheft 1/2001 vom 26. 4. 2001

Das Sprachenlernen aller Kinder ist gerade in der ersten Klasse durch möglichst integrierte Schulung der Wahrnehmung nachhaltig zu fördern. Übungen zur Motorik, zur taktilen Erfassung, zur Atmung, Stimmbildung, Artikulation und zum Einhören in die Sprache bilden die Basis einer solch umfassenden Förderung. Es werden im Weiteren sprachsensibilisierende Übungen im Muttersprachenunterricht, die sämtliche Wahrnehmungsleistungen berücksichtigen (Artikulation, akustische und optische Rezeption, Motorik) aufgeführt. Das Sprachlernen ist dann sehr erfolgreich, wenn spielorientierten Handlungsformen wie Dialogen, Szenen, Reimen, Liedern, Tänzen, Sprachspielen eine besondere Bedeutung zukommt (Seite 19).
Bei den Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung heißt es (Seite 24): „Da Fremdsprachenlernen ein ‚bio-psychosozialer Vorgang' ist, muss auch beim Sprachenlernen die Gesamtpersönlichkeit des Kindes, wie in der Grundschule üblich, im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen. Alle Lernkanäle sollten aktiviert, und es soll dem kindlichen Verlangen nach Bewegung, Rhythmus, Musik und Spiel entsprochen werden". Es ist vom Ausbau des Hörverstehens, Festigung von Klangbildern, Erkennen von Betonungsmustern, intensiver Hörschulung, Aufnehmen des Sprachrhythmus, der Sprechmelodie und des Sprachklangs, die Fähigkeit zum Nachahmen von Klängen und Lauten die Rede (Seite 24).
Eine besondere Rolle beim Einhören in eine fremde Sprache spielt die „musikalisierte" Sprachvermittlung durch ansprechende, altersgerechte Lieder, Spiel- und Tanzlieder (Seite 24). Es bieten sich unter anderem Reime, rhythmisches Sprechen, Geschichten und Lieder als mögliches Sprachangebot an, denn „vor allem rhythmisches Sprechen von Liedern, Reimen und Texten auch in gebundener Form (Gedichten) helfen bei der Aneignung von Sprachmelodien und Sprachstrukturen" (Seite 25). Diesen Ausführungen ist zu entnehmen, dass doch sehr viele Gemeinsamkeiten im Unterrichten und Lernen von Sprache (damit ist die Fremdsprache mit beinhaltet) und Musik vorhanden sind, und dass das frühe Fremdsprachenlernen und Unterrichten nur zusammen mit der Musik erfolgen kann. Donata Elschenbroich, *Das Weltwissen der Siebenjährigen,* sollte an dieser Stelle zitiert werden. Sie schreibt:
„Musik bildet Geist und Seele des Kindes weit über das Musikalische hinaus. Sie erfasst das Kind, fördert Intelligenz, innere Ausgeglichenheit – Denken, Fühlen, Handeln gleichermaßen. Die Entwicklungspsychologie untersuchte die Transfereffekte auf die Entwicklung räumlicher Intelligenz, auf Sprachentwicklung sowohl in der Muttersprache als auch auf das Erlernen von Fremdsprachen, und nicht zuletzt die positiven Auswirkungen auf das Lernverhalten – durch das Üben des Übens, die Ausbildung von Konzentration und Ausdauer."

Dabei geht es nicht darum, dass die Musikerziehung der Grundschule im Fremdsprachenlernen der Grundschule lediglich zur Motivation und der sprachlichen Anwendung – beispielsweise durch Absingen von fremdsprachlichen Liedern – dient. Vielmehr lassen sich folgende gemeinsame Bereiche festlegen:

1. Wahrnehmung: akustische, kinästethische, visuelle Differenzierung;
2. Hören/Hörerziehung: Klänge, Klangbilder, Sprechklang, Sprachmelodie, Sprachrhythmus, Laute, Wörter, Strukturen;
3. Motorik: Bewegung, Tanz, Rhythmik;
4. Musikalisierte Sprachvermittlung: rhythmisches Sprechen, Reime, Gedichte, Lieder.

III SPRACHENTWICKLUNG

Das Gehör des Kindes ist bei der Geburt vergleichsweise gut entwickelt. Es vermittelt dem Kind vielfältige Informationen von dem Raum, in den es hineingeboren wurde. Das Neugeborene nimmt bei aller physiologischen Unreife vom ersten Tag an Kontakt mit seiner Umwelt auf. Dabei sind es der Gehörsinn und die gehörmäßigen Sinneseindrücke aus der vorgeburtlichen Zeit, die ihm helfen, in dieser Welt zu bestehen. Die Stimme der Mutter hat das Kind bereits als Fötus kennen gelernt und die Stimme der Mutter ist es auch, die das Neugeborene anderen Stimmen vorzieht. An Tonhöhe, Klangfarbe, Sprachrhythmus und Stimmmodulation erkennt es die mütterliche Stimme wieder. Die mütterliche Stimme, der Herzschlag bedeuten dem Kind Sicherheit. Das Kind ist äußerst hellhörig, was die Stimme und damit die Stimmungslage der Menschen angeht, mit denen es zu tun hat. Das Aufhorchen, das Hinhören und Unterscheiden zwischen verschiedenen Modulationen und Tonlagen, zwischen laut und leise, vertraut und fremd in der allerfrühesten Kindheit entspringt dem Überlebenswillen. Dieses Hinhorchen, die wache Aufmerksamkeit und Konzentration auf die kommunikative Interaktion ist gleichzeitig eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung der eigenen Sprachproduktion. Klanglich musikalische Aspekte der Zuwendung sind ganz allgemein viel entscheidender als etwaige sprachinhaltliche Bedeutungen.

Das Kind kommuniziert normalerweise im ersten Lebensjahr nonverbal mit seinem Körper, mit Blickkontakt, Vokalisationen und vorsprachlichen Gesten. Die Funktionen dieser Kommunikation sind das Herstellen und Aufrechterhalten zwischenmenschlicher Beziehungen, das Bedürfnis, Wünsche auszudrücken, und ganz besonders das Erleben vielfältiger affektiver Erfahrungen. Mechthild Papousek untersuchte die Sprachenentwicklung von Säuglingen und beschreibt in ihrem Buch „Vom ersten Schrei zum ersten Wort" das intuitive Vorgehen der Eltern. Wenn der Erwachsene musikalische Anregungen gibt, wenn er zu summen, singen oder lallen beginnt, wenn Zungenschnalzen, Klopfen und rhythmisches Klatschen seine stimmlichen Aufforderungen begleiten, kann das Kind mitmachen. Nach traditionellen Spielen, die in alten Kinderbüchern als „Ammenscherze" bezeichnet werden, werden Spiele selbst erfunden. Der Säugling ist bereits sehr sensibel auf die Phänomene Rhythmus und Intensität, die sich im Stimmklang zeigt. Diese Feinfühligkeit wird für die nötige Voraussetzung gehalten, zwischenmenschliche Fähigkeiten wie Empathie zu erwerben.

Kinderreime und -lieder stehen Modell für situativ abgewandelte Spiele, die immer das Kind mit seinen eigenen Impulsen und Aufforderungsmöglichkeiten ins Zentrum stellt. Die Sprache, die hier gesprochen wird, ist zunächst eine musikalische und erst mit wachsender Kommunikationsfähigkeit kann sie inhaltlich verstanden werden. Sprache fördern heißt nicht, Worte und Sprechen üben, sondern Freude und Spaß am Spielen erzeugen mit Rhythmus, Intensität und Form, Phänomenen, die schon nach der Geburt differenziert wahrgenommen werden können. Sprachentwicklung ist das Ergebnis zwischenmenschlicher Erfahrungen. Der Motor zur Sprache wird durch die Freude an der menschlichen Begegnung angeworfen und durch das Bedürfnis, sich mitzuteilen.

IV SPRACHE UND MUSIK

Sprache kann sowohl als geistiges wie akustisches Phänomen, die Umsetzung von Gedanken und Gefühlen in *Laute* angesehen werden. Jedes *Wort* setzt sich aus verschiedenen Lauten zusammen und hat seinen eigenen *Klang*, seine eigene *Melodie*, einen eigenen *Rhythmus* und eine eigene *Betonung*. Unabhängig von Wortklang und Satzinterpretation moduliert jeder Sprecher je nach Beziehung zum Gesprächspartner und der Gesprächssituation den Klang seiner Stimme. Der Klang überträgt den emotionalen Anteil einer Mitteilung und zeigt die Beziehung zum Gesprächspartner auf, das heißt das Verständnis zwischen zwei Menschen hängt von der musikalischen Sensibilität ab. Es besteht eine enge Beziehung zwischen Sprache und Musik. Beide werden durch das Hören aufgenommen und erlernt (beim Lesen durch das innere Hören). Durch bewusstes Hören wird das akustische Gedächtnis zum Informationsgewinn verbessert und der musikalische Wortschatz vergrößert. Jedoch bedeutet dies nicht, dass sowohl in der gesprochenen Sprache als auch in der Musik die Praxis nicht erforderlich ist, also gesprochen oder geübt werden muss. Markus Cslovjecsek schreibt zum *Klang des Lesens*: „Wer laut liest, wendet Regeln der Klangproduktion an und improvisiert gleichzeitig in den bestehenden Freiräumen. Der Sinn einer schriftlichen Aussage wird durch ihre klangliche Umsetzung in einem anderen Medium transportierbar, aber auch interpretierbar. Unauffällig spielt der Klang auch beim stillen Lesen eine wesentliche Rolle, hier ist es die klangliche Vorstellung, welche die Interpretation des Gelesenen beeinflusst." In seinen Ausführungen schreibt er weiter, dass auch das Lesen von musikalischem Text die Transformation von Symbolen (Schriftzeichen) in physikalische Ereignisse (Klang) ist. „Beim Lesen und Schreiben geht es also sowohl in Sprache als auch in Musik um dasselbe: eine Idee, eine Aussage soll umgesetzt werden können in eine Schrift (im weitesten Sinn in Bilder) und diese Notation soll möglichst nahe der Absicht des Autoren gelesen, interpretiert oder wiedergegeben werden können." Dies lässt sich auf die Orientierung in der Welt übertragen. Mehr und mehr müssen heute neben verbalen auch nonverbale visuelle und akustische Zeichen gelesen und gesetzt werden können. Das Potential für einen transdisziplinären Diskurs liegt auf der Hand.

Eine große Bedeutung ist für den Spracherwerb das *Singen*. Beim richtigen Singen werden die Organe trainiert, die auch für das Sprechen nötig sind. Sie können dann auch im Sprechen flexibler eingesetzt werden. Singen bedeutet aber auch geistiges Bewusstwerden und Üben sowohl musikalischer als auch sprachlicher Klangmomente. Singen bedeutet weiter, sich mit Lyrik, also rhythmisch gebundenen klingenden Sprachmodellen auseinander zu setzen. Schließlich bedeutet Singen kontrollierter emotionaler Ausdruck: Lust und Schmerz, Lachen und Weinen als unreflektierte Gefühlsäußerungen werden im Singen kultiviert. Der psychische und physische Vorgang des Singens hilft, bestimmte Lebenssituationen zu bewältigen.

Die Verwendung des *nonverbalen Kommunikationssystems* (Eric Lebeau) ist in der Musik- und Bewegungserziehung eine sehr interessante und wichtige Bereicherung. Einige Elemente der Gebärdensprache wie Tempo, Betonung, Rhythmus, Intonation, Melodie, Artikulation sind Charakteristika, die man auch in Musik und Tanz finden kann. Die simultane Verwendung der *visuellen, mimischen und körperlichen Wahrnehmung* fordert von den Kindern ein anderes Verhalten und gesteigerte Aufmerksamkeit und Konzentration. Schon bei kleinen Kindern, die genaue Formen und Rhythmen der Gebärden lernen und verwenden, verbessert sich die Feinmotorik, und bewusst oder unbewusst, die Wahrnehmung des Körpers. Die Gebärde ist eine gute Möglichkeit, Kinder in die Bedeutung von Symbolen einzuführen. Sie können gleichzeitig ein Lied lernen und mit der Gebärde in der Luft begleiten. Sie können dadurch eine bessere Verbindung zwischen Wort und Bild herstellen. Die Kinder können leichter den Text lernen und die Gebärde unterstützt den Rhythmus des Liedes. Die Gebärdensprache wirkt auf beide Hemisphären und fördert somit das kognitive Lernen, aber auch die Kreativität und Fantasie. Die nonverbale Kommunikation ist ein sehr gutes Mittel, die Entfaltung der Kinder anzuregen: Sie eröffnet die räumliche und visuelle Sprache. Die Verwendung der nonverbalen Kommunikation mit Kindern ist die Möglichkeit, sich der Gehörlosenwelt anzunähern, und überbrückt damit den Graben zwischen der hörenden und nichthörenden Welt. Zudem entlastet eine gut funktionierende nonverbale Verständigung die im Klassenzimmer oftmals vorhandene Unkonzentriertheit.

V FORTBILDUNG MUSIK UND FREMDSPRACHE IN DER GRUNDSCHULE

Um möglichst vielen Lehrerinnen und Lehrern an den Grundschulen in Baden-Württemberg diesen Ansatz Musik und Fremdsprache vermitteln zu können, werden immer wieder Lehrerfortbildungen zu diesem Thema angeboten, die sich auch speziell an musikpädagogische Beraterinnen und Berater der staatlichen Schulämter wenden. Ziel dieser Fortbildung unter der Leitung von Markus Cslovjecesek vom Didaktikum Aarau ist es, ausgehend von musikalischen Handlungsfeldern und verschiedenen musikalischen Spielformen Zugänge zu den Lehrplaninhalten im Sprachunterricht zu öffnen. Dadurch soll der Musikunterricht vom Potential eines kindgerechten Sprachunterrichts und umgekehrt der Sprachunterricht von den Impulsen aus der Musikerziehung profitieren. In beiden Bereichen geht es um differenzierte Wahrnehmung, um Ausdruck und um Reflexion der zugrunde liegenden Regeln. Es gilt Elemente des Musikunterrichts herauszufinden, auszuarbeiten und abzuleiten, die sowohl im Fremdsprachenunterricht als auch im muttersprachlichen Unterricht motivierend und fördernd eingesetzt werden können.

Themenbereiche der Fortbildungen sind:

- Wahrnehmung und Hören: Spiele, Bewegung, Tanz, Bilder und musikalische Notation, Vertonung von Geschichten (Hörbeispiele), Lied und Liedbegleitung, Musiktheater;
- Musikkultur der Muttersprache und Fremdsprache;
- Aufbau eines Netzwerkes für Kontakte und Information von Beispielen und Beiträgen;
- Musik als Möglichkeit transdisziplinären Handelns.

Markus Cslovjecsek sieht Musik als Unterrichtsprinzip, das heißt Musik kommt in allen Fächern vor. Klang und Bewegung werden in diesem Ansatz nicht nur als Kunstformen, sondern auch als Werkzeuge des Lehrens und Lernens verstanden. Dabei wird das Handlungsfeld Musik in seiner ganzen Breite miteinbezogen.

„Musik als Unterrichtsprinzip“ ist nicht einfach die Idee der Fächerverbindung, sondern eine generelle Musikalisierung des Unterrichts. Dies gelingt, wenn man musikalische Elemente wie Lautstärke, Tondauer, und Rhythmus, harmonische Verhältnisse oder Klangfarben in allen Zusammenhängen sichtbar macht und mit ihnen arbeitet. Mit einem Wellkartonstreifen verdeutlicht Markus Cslovejecsek in der Fortbildungsveranstaltung, wie vielseitig dieser einsetzbar ist: Individuelles Musizieren – gemeinsame Rhythmisierung – Individualisierung in der Gruppe – Darstellung eines Liedes: gesungen/gesprochen – Begriffe wie Dynamik, Imitation, Wahrnehmung, Unterscheiden von Klängen, Wiederholung, nonverbale Kommunikation können damit geübt werden – Rhythmen, Tonlängen, Pausenlängen, Stille können veranschaulicht und in einem Zeichensystem festgehalten werden. Rhythmen führen zu mathematischen Reihen und Strukturen, Klänge können durch Zahlenverhältnisse verdeutlicht werden. Ebenso verbinden Klang und Rhythmus sich mit Sprachelementen und unterstützen das Erkennen und Einüben von Lauten, Wörtern, Sätzen und vieles mehr.

Musik oder musikalische Elemente sind vielfach gekoppelt mit anderen Zeichensystemen und ihren unendlich vielen Zeichen: Klang, Worte, Zahlen, Bilder und

Objekte, Bewegungen, Gesten, Berührungen. Sie spielen im Mensch-Umwelt-Bezug eine wichtige Rolle. Musik ist ständiger Bestandteil unserer Wahrnehmungen und Äußerungen, unserer täglichen Kommunikation. Als möglicher Impuls kann hier ein musikalischer Gestaltungsauftrag gegeben werden: Vertonen eines Bildes (hinter jedem Bild verbirgt sich ein Klang), musikalisches Erzählen eines Textes, musikalische Darstellung zweier Adjektive, freie Improvisation (Förderung der Kreativität, Experimentieren mit der Stimme, Malen von Bildern, Schreiben von Geschichten, das heißt Versprachlichung von Musik, Memorisierung von Bildern) et cetera. Es werden dabei Veränderung von Klangfarben, Zeitstrukturen, Lautstärke, Tonhöhen, Zusammenklänge, Intervalle, Wiedererkennung von Klängen ausgearbeitet und geschult.

Der Musikunterricht ist ein weites Gebiet mit vielen Handlungsfeldern. Markus Cslovjecsek hat diese Handlungsfelder in vier Bereiche eingeteilt: [1]

1. Die musikalische Wahrnehmung (wahrnehmen, empfinden);
2. Die musikalische Produktion (gestalten, ausdrücken);
3. Das musikalische Wissen (lernen, wissen);
4. Die musikalische Kultur der Schule (Gesamtheit der musikalischen Tätigkeit).

Die musikalischen Handlungsfelder sind untereinander stark verknüpft und die Grenzen sind fließend. Vergleicht man nun die sprachlichen Handlungsfelder mit denen der Musik, so stellt man sehr viele Gemeinsamkeiten fest.

Musik gehört auch zu Ritualen. Rituale haben viel mit Zeitstruktur zu tun, mit Wiedererkennen, Geborgenheit, Rhythmisierung. Sie zeichnen sich durch das Element der Wiederholung und des geordneten Ablaufs aus. Sie entlasten und regenerieren Körper und Geist. Als Beispiel kann hier der Begleitgesang zu einer stereotypen Arbeit oder etwa andauernden rhythmischen Tätigkeiten (Wandern, Schaufeln, Papierfalten) genannt werden.

Man könnte leicht auf die Idee kommen, dass der Musikunterricht nur noch Teil anderer Fächer ist. Dass dem nicht so ist, begründet Maria B. Spychiger in ihrem Aufsatz *„Hören und Zuhören im erweiterten Musikunterricht"*: „Die Möglichkeit des Einbezugs von Musik und musikalischen Elementen in den allgemeinen Unterricht sind tatsächlich unbegrenzt, doch soll nicht der Eindruck entstehen, dass dadurch der Musikunterricht als eigenes Fach entbehrlich würde. Vielmehr muss dieser für eine kulturwürdige musikalische Bildung garantieren, die sich dann in anderen Lebensbereichen auswirken kann – ähnlich wie das Fach Deutsch dazu dient, die Sprache gut zu lernen, die in vielen anderen Fächern auch benötigt wird."

Bei der letzten Fortbildung wurden folgende Felder als Ergebnis von Fremdsprache und Musik zusammengetragen: Klangliche Sensibilisierung – Rhythmus und Sprachmelodie – Wort- und Klangspiele – Handelnder Unterricht (singen, musizieren, bewegen) – Schreiben (notieren, zeichnen) – Notationsarten – Lesen – Erinnerungshilfen – Wiederholen – Üben – soziales Verhalten (Gruppenverhalten, Hemmungen) – Motivation, Freude – nonverbales/paraverbales Handeln – Neurophysiologie – Verschiedene Intelligenzen (vgl. Gardner).

Ziel der Fortbildungen sind:

- Motivation zum Unterricht Musik und Fremdsprache;
- Ideen für Musik und Fremdsprache;
- Eigene Beispiele ausarbeiten;
- Hilfe bei der Ausarbeitung von Materialien;
- Ausarbeitung einer Materialsammlung in Anlehnung an den Bildungsplan Grundschule;
- Network/Kontaktebene aufbauen.

Durch die verschiedenen Impulse wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungskurse sehr motiviert, eigene Beispiele aus vorgegebenen Materialien im Hinblick auf die Lehrplanvorgaben zu produzieren. Die Ergebnisse waren erstaunlich vielseitig, kreativ und umfangreich. Es ist zu wünschen, dass diese Materialien den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen zugänglich gemacht werden, um ihnen Impulse für den Fremdsprachenunterricht zu geben und sie zu weiteren Ideen anzuregen.

Bislang wurden drei Fortbildungen dieser Art durchgeführt. Markus Cslovjecsek hatte die Gabe, die vielen Beiträge der Lehrerinnen und Lehrer so zu steuern, dass alle auf irgendeine Weise integriert werden konnten. Das Echo der Lehrgangsteilnehmer war ausnahmslos positiv: Die Art und Weise, Musik und Sprache zu verbinden, der Umfang an Materialien, aber vor allem die Befähigung, die Materialien im Unterricht einzusetzen und selbst zu erstellen, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gelobt. Man darf sich freuen, dass weitere Fortbildungen in der Art mit Markus Cslovjecsek stattfinden werden.

---

[1] vgl. *Markus Cslovjecsek, Maria Spychiger,* Mus ik oder Mus ik nicht?, 1998.

VI FACHTAGUNG IN GUEBWILLER/ELSASS

Am 3. /4. Mai 2002 trafen sich Expertinnen und Experten für das Fremdsprachenlernen aus England, Frankreich, der Schweiz und Baden-Württemberg im Centre de Bilinguisme in Guebwiller/ Elsaß. Ziel des Treffens war ein Erfahrungsaustausch bei der Vermittlung der Muttersprache und beim frühen Fremdsprachenlernen.

In *England* stehen für die *Vermittlung der Muttersprache* eine große Anzahl von Nursery Rhymes (Kinderlieder, Kinderverse, Abzählreime, Fingerspiele ...) zur Verfügung, die in den englischen Familien tradiert sind. Dies ruft gewisse Probleme für die „ethnic minorities" hervor, denen die Nursery Rhymes nicht unbedingt bekannt sind.

In *Frankreich* spielen Lieder und Verse eine untergeordnete Rolle bei der Vermittlung der Fremdsprache, da der Ausländeranteil sehr groß ist und die französischen Kinder bereits mit drei Jahren zur Schule gehen und in der Schule keine „Nursery Kultur" stattfindet

In der *Schweiz* findet man wenig Sing- und Verskultur in den Schulen. Musikunterricht findet häufig an Musikschulen statt. Als Muttersprache gilt in der Schweiz der jeweilige Dialekt. Die Aufgabe der Schule besteht darin, sowohl den Dialekt zu vermitteln, als auch die Schriftsprache Deutsch verstärkt aufzubauen. Durch die vielen verschiedenen Dialekte ist eine Multikulturalität als spannendes Spielfeld bereits gegeben, um mit Klängen zu experimentieren. Durch die Pflege der Schriftsprache Deutsch werden die Kinder von klein an für Sprache sensibilisiert (Wahrnehmungsförderung und -differenzierung)

In *Baden-Württemberg* ist aufgrund des teilweise hohen Ausländeranteils das Augenmerk auf die Vermittlung einer gemeinsamen Sprache Deutsch mit Sprachspielen, Gesten, Lautmalerei und Klängen gerichtet. Musik spielt aufgrund mangelnder Ausbildung eine untergeordnete Rolle.

In einer zweiten Runde wurde das *frühe Fremdsprachenlernen* abgefragt. Dabei wird festgestellt, dass es in *England* kaum frühes Fremdsprachenlernen gibt, da weder die Lehrerinnen und Lehrer oftmals eine Fremdsprache können noch die Notwendigkeit zum frühen Erlernen einer Fremdsprache hinterfragt war. Dort, wo frühes Fremdsprachenlernen stattfindet, ist meistens auch die Musik mit integriert. Die Vermittlung der Fremdsprache (vor allem Deutsch) spielt in *Frankreich* eine große Rolle. Es werden dabei mehr Kinderreime als Lieder verwandt. Die *Schweiz* ist noch in einer Entwicklungsphase , was die Konzeption der frühen Fremdsprachenvermittlung anbelangt. Es muss jedoch zuerst eine Lehrer-Aus- und Weiterbildung stattfinden.

Angestrebte Ziele sind:

- alle Sprachen aus dem Umfeld wahrzunehmen;
- ein Bewusstsein für Mehrsprachigkeit, auch gegenüber Dialekten, aufzubauen;
- die Angst vor fremden Sprachen abzubauen und durch Neugier zu ersetzen;
- durch eine mehrsprachige Sozialisierung eine funktionale Mehrheit entwickeln.

Die *Arbeitsergebnisse* der Tagung sind:

- Planung weiterer Zusammenkünfte;
- Verknüpfung der Internet-Systeme;
- Austausch von Fachliteratur und Medien;
- Einbeziehung interessanter Verlagshäuser;
- Beiträge zur Ausbildung von „Eltern-Mentoren";
- Planung von Regio-Treffen;
- Multiplikatoren-Exkursion in die Grafschaft Kent.

VII SCHLUSSBEMERKUNG

In der gemeinsamen Auseinandersetzung von linguistischer und musikalischer Sprache und im Erfahrungsaustausch mit anderen Ländern liegt sicher eine Chance, neue Unterrichtsmöglichkeiten für Fremdsprache und Musik zu gewinnen. Es sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Ebene der Wahrnehmung und des Hörens durch klangliche Elemente gefestigt wird und das Erinnerungsvermögen gestärkt wird, sodass eine Wiedergabe leicht möglich ist. Es wäre sehr erfreulich und wünschenswert, wenn zu diesem Thema ein Erfahrungsaustausch zustande kommen würde.

Ein weiterer Aspekt scheint mir sehr von Bedeutung. Das mit dem Schlagwort „Globalisierung" vereinfachend bezeichnete Phänomen stellt uns alle vor die Notwendigkeit, fremde Kulturen besser verstehen zu lernen. Interkulturelles Lernen ist wichtig. Es ist notwendig, einen Einblick in die andere Sprache, in die andere Kultur zu bekommen, Angst, Fremdenhass, gefällige Selbstbezogenheit abzubauen und Menschen aus anderen Kulturkreisen zu integrieren. Voraussetzung jeder kulturellen Kommunikation sind zunächst die Bereitschaft dazu und vor allem Toleranz und Anerkennung des anderen. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob sich diese kulturelle Kommunikation nicht auf der Ebene unser aller gemeinsamer Sprache – der Musik – am ehesten verwirklichen lässt.

Literatur zur Didaktik und Methodik des frühen Fremdsprachenlernens

LITERATUR

Cslovjecsek, Markus, Vom Klang des Lesens, Leseforum Schweiz, Bulletin9/2000, S. 34 –26
Cslovjecsek, Markus, Spychiger, Maria, Mus ik oder mus ik nicht? – Musik als Unterrichtsprinzip. Hölstein (SVSF) 1998
Elschenbroich, Donata, Das Weltwissen der Siebenjährigen, München 2001
Huber, Ludomika, Odersky, Eva (Hrsg.), Zuhören – Lernen – Verstehen, Braunschweig 2000
Gardner, Howard, Frames of Mind. The Theory of Multiple Intelligences, New York 1983
Lebeau, Eric, Gebärdensprache – Nonverbale Kommunikation, Salzburg 2001
Jaffke, Christoph, Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe, Weinheim 1996
Orff Schulwerk, Informationen 66, Sommer 2001, Salzburg 2001
Papousek, Mechthild, Vom ersten Schrei zum ersten Wort, Bern 1994
Spychiger, B. Maria, Hören und Zuhören im erweiterten Musikunterricht, Braunschweig 2000

LITERATUR ZUR METHODIK UND DIDAKTIK DES FRÜHEN FREMDSPRACHENLERNENS

Altenburg, Erika, Say Please And Say Thank You, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Andreas, R., Fremdsprachen in der Grundschule: Ziele, Unterricht und Lernerfolge, Donauwörth 1998
Baumgarten-Millington, Claudia, Grundschulkinder schreiben ihr erstes Buch in Englisch, in: Englisch, Heft 1/1999, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Bebermeier, Hans, Fremdsprachliches Lehren und Lernen in der Primarstufe und in den Eingangsklassen der Sekundarstufe I: Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten einer Fachgruppe des FMF, in: Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 2/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Bernkopf-Spicker, Claudia, Französisch in der Grundschule, in: Praxis Grundschule, Heft 3/1999, Westermann, Braunschweig
Bleyhl, Werner, Fremdsprachen in der Grundschule: Grundlagen und Praxisbeispiele, Hannover 2000
Bleyhl, Werner, Geschichten erzählen im Anfangsunterricht, Hannover 2002
Bliesener, Ulrich/Edelenbos, Peter, Früher Fremdsprachenunterricht. Begründungen und Praxis. Leipzig (Klett) 1998
Blondin, Christiane/Candelier, Michel/Edelenbos, Peter/Johnstone, Richard M./Kubenek-German, Angelika/Taeschner, Traute, Fremdsprachen für die Kinder Europas, Berlin 1998
Börner, Otfried/Zeising, Manuela, Englisch lernen in der Grundschule durch Bewegung, Wahrnehmung und Spiele, Hamburg 1997f. (Institut für Lehrerfortbildung Hamburg, Beratungsstelle für Fremdsprachen)
Börner, Otfried, Fremdsprachen in der Grundschule, in: GRUNDSCHULE SPRACHEN, Heft 1/2001, Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze
Börner, Otfried, Make teaching authentic, meaningful and challenging. Ein Beitrag zum Englischunterricht in der Grundschule. In: Festschrift für Wilfried Brusch, Stuttgart (Klett), 2001
Börner, Otfried, Profile zukünftiger Lehrerbildung, in: Piepho, Hans-Eberhard (Redaktion): "Fremdsprachenfrühbeginn", Sonderausgabe zum Europäischen Jahr der Sprachen 2001. Mehrsprachig-keit macht Schule, München 2001
Börner, Otfried, Übergang in die Klasse 5. In: Bleyhl, Werner (Hg.), Fremdsprachen in der Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele, Hannover (Schroedel) 2000
Börner, Otfried, Vom Schulversuch zur flächendeckenden Umsetzung: Sieben Jahre Englisch an Hamburger Grundschulen, in: FF-FREMDSPRACHENFRÜHBEGINN Heft 1/1999
Börner, Otfried, Zur Akzeptanz von Englisch in der Grundschule, in: Englisch, Heft 3/1997, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Braunmühl, Susanne v., Englisch im Religionsunterricht – learning by opportunity, in: Sprachen öffnen Tore, München 2000
Breiter, Renate, Klassenpartnerschaft, in: Grundschule, Heft 4/1996, Westermann, Braunschweig
Brusch, Wilfried, Englisch. Die vierte Kulturtechnik, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
Brusch, Wilfried, Englisch vom ersten Schultag an, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
Conrady, Peter, Fremdsprachen in der Grundschule: Anregungen für ein Strukturmodell, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Conrady, Peter, Frühes Fremdsprachenlernen in Deutschland, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Conrady, Peter, Wenn Kinder Sprache lernen (müssen), in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Dons, Annegret/Osthues, Ulrike, Wir sind Kinder einer Welt, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Doyé, Peter, The Intercultural Dimension, Berlin 1999
Ehlich, Konrad, Ein Europa, viele Sprachen, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Edelhoff, Christoph (Hrsg.), Neue Wege im Fremdsprachenunterricht, Hannover 2001
Froese, Wolfgang, Handlungsbezogene Übungen im Englischunterricht der Grundschule, in: Englisch, Heft 3/1998, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Füssenich, Iris, Frühes Fremdsprachenlernen in Sonderschulen, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Gordon, L./Bedson, G., Games for children, Oxford (ISBN 3-464-11992-0)
Granzer, Dietlinde, Sprachen lernen, Sprachen lehren, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Grundy, Peter, Beginners, Oxford 1995
Halliwell, Susan, Teaching English in the Primary Classroom, München (ISBN 3-526-07109-8)
Harada, Nobuyuki, Leistungsbeurteilung mittels Portfolio, in: Grundschule, Heft 4/2001, Westermann, Braunschweig
Helfrich, Heinz, Fremdsprachenarbeit an Grundschulen und das Problem der Progression. Erfahrungen aus Rheinland-Pfalz, in: Praxis des neusprachlichen Unterrichts, Heft 1/1999, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Jaffke, C./Maier, M., Fremdsprachen für alle Kinder: Erfahrungen der Waldorfschule mit dem Frühbeginn, Leipzig 1997
Kahl, Peter W./Knebler, Ulrike, Englisch in der Grundschule – und dann? Evaluation des Hamburger Schulversuchs „Englisch ab Klasse 3“, Berlin 1996
Kahl, Peter W., Neue Perspektiven für den Englischunterricht im 5. und 6. Schuljahr nach Einführung des Grundschul-Fremdsprachenlernens, in: ENGLISCH, Heft 2/1998, S. 49-56, Päd. Zeitschriftenverlag, Berlin
Kahl, Reinhard, Die Bienen, die Liebe und das Lernen, in: PÄDAGOGIK 2/2000, Beltz Verlag, Weinheim
Klippel, Friederike, Englisch in der Grundschule, Cornelsen Scriptor, Berlin 2000
Klippel, Friederike, Look here, Folienmappe für den Englischunterricht der Klassen 1-10, mit Begleitheft, 2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Kuhnert, Reinhard, Spring – die Jahreszeiten im frühen Englischunterricht, in: Grundschulunterricht, Heft 3/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Kuhnert, Reinhard, Winter – die Jahreszeit im Englischunterricht – Unterrichtsvorschläge in: Grundschulunterricht, Heft 12/2000, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Kukuk, Christine, Frédéric, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
KMK (Hrsg.), Fremdsprachen in der Grundschule (Bericht des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz vom 17.9.1997)
Legutke, Michael, Englisch ab Klasse 1, Best.-Nr. 344827, Berlin (Cornelsen) 2002
Maltes, Martina, Bewegung als Begegnung mit Englisch in der Grundschule, in: Englisch, Heft 4/1998, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Mertens, Jürgen, Anknüpfung statt Weiterführung – Grundschulfremdsprachen als Grundsteine vielfältiger Fremdsprachenkompetenz, in: Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 3/2000, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Mertens, Jürgen, Der Fremdsprachenunterricht am Wendepunkt: Zum Verhältnis von Grundschule und Sekundarstufe, in: Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 4/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Mertens, Jürgen, Spielen und Lernen im früh beginnenden Französischunterricht, in: Praxis des neusprachlichen Unterrichts, Heft 3/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Fremdsprachen in der Grundschule, Stuttgart 2001
Nelde, Peter Hans, Der Turmbau zu Babel, in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Peltzer-Karpf/Zangl, Die Dynamik des frühen Fremdsprachenerwerbs, Tübingen 1998
Pelz, Eva/ Pelz, Manfred, Sprachbegegnung und Begegnungssprache, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
Phillips, Sarah, Young Learners, Oxford 1993 (ISBN 3-464-10558-0)
Phillips, Sarah, Drama with Children, Oxford (ISBN 3-464-11533-0)
Phillips/Burwood/Dunford, Projects with Young Learners, Oxford 1999 (ISBN 3-464-11534-8)
Piepho, Hans-Eberhard, Grundschulkinder zum Englischsprechen bringen, in: Grundschulunterricht, Heft 1/2000, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Piepho, Hans-Eberhard, Was müssen weiterführende Schulen vom Grundschul-fremdsprachen-Unterricht erwarten dürfen? Qualität gibt es nicht zum Nulltarif, in: Praxis des neusprachlichen Unterrichts, Heft 4/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Reichard-Wallrabenstein, Maike; Behrens, Daniela; Sanders, Monika, Writing animal poems - ein Unterrichtsversuch im Englischunterricht der Klasse 4, in: Englisch, Heft 3/2000, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Reichel, Katrin/Sandfuchs, Uwe/Voss, Bernd (Hg.), Fremde Sprachen in der Grundschule, Bad Heilbrunn 1997

Reichel-Wehnert, Katrin, Das sächsische Grundschulsprachenfest. Impulse für Fremdsprachenlernen in der Grundschule, in: Grundschulmagazin, Heft 3-4/2002, Oldenbourg, München
Reichel-Wehnert, Katrin, Fremdsprachen in der Grundschule: Stand und Perspektiven, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
Reilly, V./Ward, S., Very Young Learners, Oxford (ISBN 3-464-11437-6)
Reisdorf, Axel, Computer im Englischunterricht, in: Grundschule, Heft 10/1996, Westermann, Braunschweig
Roßmanith, S., Was macht Spaß beim Englischlernen?, in: Grundschule, Heft 5/1997, Westermann, Braunschweig
Sarter, Heidemarie, Fremdsprachenarbeit in der Grundschule: Neue Wege. Neue Ziele. Darmstadt 1997
Sauer, Helmut, Fremdsprachen in der Grundschule. Der Weg ins 21. Jahrhundert. Eine annotierte Bibliographie und das Beispiel Nordrhein-Westfalen. Leipzig 2000
Sauer, Helmut, Frühes Fremdsprachenlernen in Grundschulen - ein Irrweg?, in: Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 1/2000, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Schmid-Schönbein, Gisela, Didaktik: Frühbeginn Englisch, studium kompakt: Anglis-tik/Amerikanistik, Berlin 2001
Schröder, Konrat, Fremdsprachen in der Grundschule. Pädagogische Antwort auf ein kultur- und bildungspolitisches Erfordernis, in: Grundschulmagazin, Heft 3-4/2002, Oldenbourg, München
Schwarz, Claudia, Fremdsprachenunterricht in der Grundschule – ein Überblick, in Englisch, Heft 1/1998, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Sengelhoff, Barbara, In meiner Sprache ..., Praxis Grundschule, Heft 3/1999, Westermann, Braunschweig
Spielmann, Christiane, Französisch in der Grundschule, in: Grundschule, Heft 6/2000, Westermann, Braunschweig
Sonderheft, Grundschulunterricht und Fremdsprachen, 13 Beiträge, 1998, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Sonderheft, Grundschulunterricht und Fremdsprachen, 16 Beiträge, 2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Sührig, Rita, Noah's Ark, Ein Singspiel in englischer Sprache für die Grundschule, in. Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 1/2002, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Tenfelde, Gabriele, Stilleübungen und Phantasiereisen im Englischunterricht der Grundschule, in: Fremdsprachenunterricht, Heft 5/1995, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Themenheft, Anfangsunterricht, in Fremdsprachenunterricht (fsu), Heft 4/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Wendt, Peter, Wer heute nicht möglichst früh eine zweite Sprache lernt... , in: Grundschule, Heft 10/2001, Westermann, Braunschweig
Wilts, Johannes, Sprachenvielfalt an der Grundschule: Englisch! Ein Plädoyer für Französisch als frühe Fremdsprache, in: Neusprachliche Mitteilungen (nm), Heft 1/2002, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Wright, Andrew, Storytelling with Children, Oxford 1995 (ISBN 0-19-437202-2)
Wright, Andrew, Creating Stories with Children, Oxford 1997 (ISBN 3-464-11478-3)
Zydatiß, Wolfgang, Bilingualer Unterricht in der Grundschule, in: Englisch, Heft 3/2001, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin
Zydatiß, Wolfgang, Fremdsprachenlernen in der Primarstufe. Warum und mit welchem Sprachenangebot? In: Fremdsprachenunterricht (fsu), Heft 3/1999, Pädagogischer Zeitschriftenverlag, Berlin

MEDIEN ZUM EINSATZ IM UNTERRICHT UND ZUM LERNEN ZU HAUSE UNTERRICHTSWERKE FÜR ENGLISCH AB KLASSE 1

ABENTEUER ENGLISCH (Mildenberger)
Schülerheft 1, ISBN 3-619-19300-2, Euro 6,90
Lehrerbegleitheft 1, ISBN 3-619-19330-4, Euro 6,90
CD 1- Lieder und alle englischen Texte, ISBN 3-619-19360-6, Euro 14,80
11 Transparentfolien 1, Ringbuch, ISBN 3-619-19350-9, Euro 14,80
Materialien für Klasse 2 bis 4 in Vorbereitung
Handpuppe Pixy, ISBN 3-619-19390-8, Euro 19,80

BUMBLEBEE (Schroedel)
Bumblebee 1, ISBN 3-507-02550-7, Euro 6,25
Bumblebee 1 mit integrierter Lernsoftware, ISBN 3-507-02556-6, Euro 9,75
Teacher's Manual 1 - mit Kopiervorlagen, ISBN 3-507-02552-3, Euro 11,00
Bumblebee 2, ISBN 3-507-02551-5, Euro 6,25
Bumblebee 2 mit integrierter Lernsoftware, ISBN 3-507-025574, Euro 9,75
Teacher's Manual 2 - mit Kopiervorlagen, ISBN 3-507-02553-1, Euro 11,00
Hörtexte und Lieder für das 1. und 2. Schuljahr, Audio-Doppel-CD, ISBN 3-507-02554-X, Euro 15,00
Textbook 3, ISBN 3-507-02522-1, Euro 8,25
Workshop 3, ISBN 3-507-02524-8, Euro 6,10
Workshop 3 mit integrierter Lernsoftware, ISBN 3-507-02558-2, Euro 9,75
Teacher's Manual 3 - mit Kopiervorlagen, ISBN 3-507-02527-2, Euro 12,00
Workshop 4, ISBN 3-507-02525-6, Euro 6,10
Workshop mit integrierter Lernsoftware, ISBN 3-507-02559-0, Euro 9,75
Teacher's Manual 4 - mit Kopiervorlagen, ISBN 3-507-02529-9, Euro 12,00
Hörtexte und Lieder für das 3. und 4. Schuljahr, Audio-Doppel-CD, ISBN 3-507-02528-0, Euro 18,95
Me-Book (Kl. 3 / 4) - Sammelmappe für die kreativen Arbeiten der Kinder, ISBN 3-507- 02526-4, Euro 4,25
Hörtexte und Lieder für das 3. und 4. Schuljahr, Audio-Doppel-CD, ISBN 3-507-02528-0, Euro 18,95
Posterset „Bumblebee" (Kl. 3 / 4), ISBN 3-507-02570-1, Euro 6,50
Songs, Rhymes and Poems, authentische Lieder Reime und Gedichte, ISBN 3-507-02571-X, Euro 15,50
Bumblebee's favourite stories, Folienset "Storytelling" inklusive Audio-CD, ISBN 3-507-02572-8, Euro 40,00
Look it up! Classroom phrases and copy masters, ISBN 3-507-02573-6
Handpuppe „Bumblebee", ISBN 3-507-02530-2, Euro 15,75

COLOUR LAND (Klett)
Pupil's Book 1, ISBN 3-12-586612-X, Euro 7,95
Teachers's Book 1, ISBN 3-12-586613-8, Euro 18,95
Audio-CD 1, ISBN 3-12-586616-2, Euro 17,95
Picture Cards 1, ISBN 3-12-586614-6, Euro 14,95
Story Cards 1, ISBN 3-12-586615-4, Euro 11,95
Bildkärtchen 1,ISBN 3-12-586622-7, Euro 2,95
Pupil's Book 2, ISBN 3-12-586712-6, Euro 7,95
Teacher's Book 2
Audio-CD 2
Picture Cards 2, ISBN 3-12-586714-2, Euro 14,94
Story Cards 2, ISBN 3-12-586715-0
Bildkärtchen 2, ISBN 3-12-586722-3, Euro 2,95
Materialien für Klasse 3 / 4 in Vorbereitung
My Portfolio, ISBN 3-12-586610-3, Euro 2.-
Handpuppe Nelly, ISBN 3-12-586618-9, Euro 18,95
Nelly-Stempel, ISBN 3-12-586619-7, Euro 2,25

GREEN KEYSTONES (Diesterweg)
Activity Book 1, 47 S.,ISBN 3-425-02141-9, Euro 6,00
Kommentare und Kopiervorlagen 1, 73 S.,ISBN 3-425-09141-7, Euro 15,95
CD mit Texten und Liedern 1, 66.34 Min., ISBN 3-425-08141-1, Euro 21,00
Activity Book 2, 48 S., ISBN 3-425-02142-7, Euro 6,00
Kommentare und Kopiervorlagen 2, ca. 100 S., ISBN 3-425-09142-5, Euro 15,95
CD mit Texten und Liedern 2, ca. 70 Min., ISBN 3-425-08142-X, Euro 21,00
Bildkarten 1/2, 128 Stück, ISBN 3-425-09145-X, Euro 21,00
Activity Book 3, ca. 48 S., ISBN 3-425-02143-5, Euro 6,00
Kommentare und Kopiervorlagen, ca. 100 S., ISBN 3-425-09143-3, Euro 15,95
CD mit Texten und Liedern 3, ca. 70 Min. ISBN 3-425-08145-4, Euro 21,00
Erzählkarten 3/4, ISBN 3-425-09146-8, Euro 21,00
Activity Book 4, ca. 48 S., ISBN 3-425-02144-3, Euro 6,00
Kommentare und Kopiervorlagen, ca. 100 S., ISBN 3-425-09144-1, Euro 15,95
CD mit Texten und Liedern 4, ca. 70 Min., ISBN 3-425-08146-2, Euro 21,00
Erzählkarten 3/4, ISBN 3-425-09146-8, Euro 21,00
Handpuppe Kim Koala, Plüsch, ISBN 3-425-08143-8, Euro 15,95

IKURU (Cornelsen)
Activity Book 1, Best.-Nr. 345025, Euro 5,75
Handbuch für den Unterricht 1, Best.-Nr. 345017, Euro 19,95
Picture Making Set 1, Best.-Nr. 345050, Euro 5,75
Haftbildelemente 1, Best.-Nr. 345041, Euro 89,00
Audio-Kassetten 1, Best.-Nr. 345068, Euro 21,00
Audio-CDs 1, Best.-Nr. 345076, Euro 21,00
Activity Book 2, Best.-Nr. 345122
Handbuch für den Unterricht 2, Best.-Nr. 345114

Picture Making Set 2, Best.-Nr. 345157
Haftbildelemente 2, Best.-Nr. 345149
Audio-Kassetten 2, Best.-Nr. 345165
Audio-CDs 2, Best.-Nr. 345173
Materialien für Klasse 3 / 4 in Vorbereitung
Handpuppe, Best.-Nr. 345009, Euro 34,00

LOLLIPOP ENGLISCH (CORNELSEN)
Schülerbuch 1, Best.-Nr. 345424, Euro 8,95
Handbuch für den Unterricht 1, Best.-Nr. 345416, Euro 10,50
Flashcards 1, Best.-Nr. 345440, Euro 2
Audio-CDs 1, Best.-Nr. 345432, DM 39,80
Schülerbuch 2, Best.-Nr. 34549
Handbuch für den Unterricht 2, Best.-Nr. 34548
Flashcards 2, Best.-Nr. 34551
Audio-CDs 2, Best.-Nr. 345505
Materialien für Klasse 3 / 4 in Vorbereitung
Handpuppe, Best.-Nr. 345408, ca. Euro 15.-

Multimedia Softwarezu IKURU und LolliPop Englisch (für den Unterricht und zu Hause)
LOLLIPOP-IKURU IN LOLOPOLIS (CORNELSEN)
Band 1, CD-ROMs, Best.Nr. 34194
Band 2, CD-ROMs, Best.Nr. 341950
LolliPop Engl. 1 DVD HEL, Best.-Nr. 310167
Weitere Materialien in Vorbereitung

MAGICLAND (LANGENSCHEIDT-LONGMAN)
Class Book 1, ISBN 3-526- 50930-1, Euro 9,80
Activity Book 1,ISBN 3-526-50931-X, Euro 6,20
Lehrerhandreichung, 3-526-50932-8, Euro 15,95
Audio-CD, ISBN 3-526-57835-4, Euro 17,95
Me-Book, ISBN 3-526-50936-9, Euro 2,95
Flashcards, 3-526-50938-5, Euro 16,95
Story Posters, ISBN 3-526-50939-5, Euro 11,95
"Well done"-Stickers, 3-526-50940-9, Euro 5,95
Materialien für Klasse 2 bis 4 in Vorbereitung
Handpuppe, ISDN 3-526-50941-7, Euro 29,00

PLAYWAY TO ENGLISH (KLETT)
Pupil's Book 1, ISBN 3-12-587000-3, Euro 7,90
Teacher's Book 1, Ordner, ISBN 3-12-587001-1, Euro 24,90
82 Picture Cards, 23 x 16 cm, ISBN 3-12-587002-X, Euro 33,90
74 Story Cards, DIN A4, ISBN 3-12-587003-8, Euro 40,90
Stories Video, 65 Min., ISBN 3-12-587004-6, Euro 69,90
CD: Songs and Chants, 57 Min., ISBN 3-12-587006-2, Euro 17,90
CD: Songs and Chants für zu Hause, 25 Min., ISBN 3-12-587012-7, Euro 14,70
Kass.: Songs and Chants für zu Hause, 25 Min., ISBN 3-12-587011-9, Euro 11,90
Playway-Paket 1, ISBN 3-12-587010-0, Euro 205,00
Pupil's Book 2, ISBN 3-12-587018-6, Euro 7,90
Teacher's Book 2, Ordner, ISBN 3-12-587019-4, Euro 24,90
81 Picture Cards, 23 x 16 cm, ISBN 3-12-587020-8, Euro 33,90
74 Story Cards, DIN A4, ISBN 3-12-587021-6, Euro 40,90
Stories Video, 97 Min., ISBN 3-12-587022-4, Euro 76,90
CD: Songs and Chants (2 CDs), 84 Min., ISBN 3-12-587023-2, Euro 25,80
CD: Songs and Chants für zu Hause, 30 Min., ISBN 3-12-587026-7, Euro 14,70
Kass.: Songs and Chants für zu Hause, 30 Min., ISBN 3-12-587025-9, Euro 11,90
Playway-Paket 2, ISBN 3-12-587024-0, Euro 185,00
Pupil's Book 3, ISBN 3-12-587060-7, ca. Euro 8,90
Activity Book 3, ISBN 3-12-587061-5, ca. Euro 7,30
Teacher's Book 3
Picture Cards 3, Word Cards 3, Story Cards 3
CD 3, Video 3
Pupils Book 4, 3-12-587078-X, ca. Euro 8,90
Activity Book 4, ISBN 3-12-587079-8, ca. Euro 7,30
Teacher's Book 4
Picture Cards 4, Word Cards 4, Story Cards 4
CD 4, Video 4
Teacher Training Video, 30 Min., ISBN 3-12-587005-4, Euro 40,90
Handpuppe Max, ISBN 3-12-587008-9, Euro 21,60
Blu Tack Klebemasse, ISBN 3-12-587009-7, Euro 2,60
Stempel Max, ISBN 3-12-586974-9, Euro 2,00
Software, CD-ROM in Vorbereitung

WEITERE MATERIALIEN FÜR ENGLISCH: KOPIERVORLAGEN U.A.

HARRY UND SALLY (Spectra-Verlag)
A classroom at St. Mary's school, Magnetmaterial + Lehrerband: Impulsbild DIN A1, 18 Bildkarten, 36 Wortkarten, Best.-Nr. 61, Euro 138,00
Our new home, Magnetmaterial + Lehrerband: Impulsbild DIN A1, 18 Bildkarten, 36 Wortkarten, Best.-Nr. 62, Euro 138,00
Sally's room, Magnetmaterial + Lehrerband: Impulsbild DIN A1, 18 Bildkarten, 36 Wortkarten, Best.-Nr. 63, Euro 138,00
Let's go shopping, Magnetmaterial + Lehrerband: Impulsbild DIN A1, 18 Bildkarten, 36 Wortkarten, Best.-Nr. 64, Euro 138,00
Weekend activities - das Verben Paket, Magnetmaterial + Lehrerband: Impulsbild DIN A1, 18 Bild-karten, 36 Wortkarten, Best.-Nr. 65, Euro 138,00
The Game Box, fünf verschiedene Lernspiele, Best.-Nr. 75, Euro 118,00
Lehrerband mit Unterrichtsvorschlägen und Kopiervorlagen, Best.-Nr. 68, Euro 19,80

PALETTI ENGLISCH (Spectra-Verlag)
A classroom at St. Mary's school, 12 Lernscheiben mit CD für Hörverstehensübungen mit Selbstkontrolle, Best.-Nr. 1661, Euro 19,80
Our new home, 12 Lernscheiben mit CD für Hörverstehensübungen mit Selbstkontrolle, Best.-Nr. 1662, Euro 19,80
Sally's room, 12 Lernscheiben mit CD für Hörverstehensübungen mit Selbstkontrolle, Best.-Nr. 1663, Euro 19,80
Let's go shopping, 12 Lernscheiben mit CD für Hörverstehensübungen mit Selbstkontrolle, Best.-Nr. 1664, Euro 19,80

PINGU LOVES ENGLISH 1 / 2 (LANGENSCHEIDT-LONGMAN)
Class Book 1, ISBN 3-526-46543-6, Euro 14,40
Fun Book 1, ISBN 3-526-46547-9, Euro 8,10
Teacher's Book 1, ISBN 3-526-46559-2, Euro 19,45
Cassetten 1 (2), ISBN 3-526-46551-7, Euro 40,40
CD 1, ISBN 3-526-47249-1, Euro 40,40
Video 1 (VHS, 47 Min.), ISBN 3-526-33759-4, Euro 59,90
Flashcard Set 1, ISBN 3-526-46558-4, Euro 31,20
Class Book 2, ISBN 3-526-46545-2, Euro 14,40
Fun Book 2, ISBN 3-526-46549-5, Euro 8,10
Teacher's Book 2, ISBN 3-526-46561-4, Euro 19,45
Cassetten 2(2), ISBN 3-526-46553-3, Euro 40,40
CD 2, ISBN 3-526-47251-3, Euro 40,40
Video 2 (VHS, 53 Min.), ISBN 3-526-46555-X, Euro 59,90
Song Book, ISBN 3-526-53577-9, Euro 9,95
Songs Cassette, ISBN 3-526-53 578-7, Euro 12,60
Songs CD, ISBN 3-526-53 580-9, Euro 12,60

SUPERMOUSE 1 (HUEBER)
Book 1, ISBN 3-19-152840-7, 9,90 Euro
Teacher's Book, ISBN 3-19-012840-5
2 CDs, ISBN 3-19-022840-X
Flashcards, ISBN 3-19-052840-3
Handpuppe „Supermouse", ISBN 3-19-032840-4
Magic Rug (Spielteppich), ISBN 3-19-042840-9
Supermouse 2 – 4 in Vorbereitung

Jet- Primary Teacher's Resource Books (Cornelsen)
Kopiervorlagen für den Englischunterricht in der Grundschule
Book 1 - Themen: Christmas, Myself, Animals, 96 S., ISBN 3-464-03899-8, Euro 21,00
Book 2 - Themen: Homes, Transport, Food, 98 S., ISBN 3-464-03900-5, Euro 21,00
Book 3 - Themen: The Body, Free Time, Holidays, 96 S.,
ISBN 3-464-03901-3, Euro 21,00

Warm up, cool down (Klett)
Kopiervorlagen, ISBN 3-12-506680-8, Euro 15,00
CD, 75 Min., ISBN 3-12-506681-6, Euro 18,40

English Special Kopiervorlagen, ISBN 3-12-586451-8, Euro 18,90

Crossing the Bridge (Klett), Materialsammlung, ISBN 3-12-586444-5, Euro 13,70

VIDEO: KIDS IN BRITAIN (3./4. KLASSE) (Langenscheidt-Longman)
Video Cassette (VHS, 30 Min.), ISBN 3-526-29434-8, Euro 132,40
Activity Book, ISBN 3-526-29421-6, Euro 8,50

ENGLISCHE GESCHICHTEN

Storytelling with children (Cornelsen)
Geschichten und Märchen mit speziell konzipierten Übungen,
Oxford University Press, ISBN 3-464-11010-9

WÖRTER-LERN-GESCHICHTEN (LANGENSCHEIDT)
Englisch – keine Hexerei, Buch mit zwei CDs, ISBN 3-468-20376-4, Euro 15,95
Zebra Toast on Monday, Buch mit CD, ISBN 3-468-202278-0, Euro 14,95
Spuk im Hexenhaus, Buch mit CD, ISBN 3-468-20372-1, Euro 15,95
Englischer Ritter mit Rost, Buch mit CD, ISBN 2-468-20369-1, Euro 21,00

BIG STORY BOOKS (LANGENSCHEIDT-LONGMAN)
Level 1 (ab 1. Lernjahr):
Have You Seen My Cat?, ISBN 3-526-50870-4, Euro 20,35
Ketchup with Everything, ISBN 3-526-50869-0, Euro 20,35
Tosh, ISBN 3-526-50873-9
Level 2 (ab 2. Lernjahr):
Big B, ISBN 3-526-50874-7
Christmas Surprise, ISBN 3-526-50876-3
Debbie, ISBN 3-526-50872-0, Euro 20,35
Lost in Boston, ISBN 3-526-50875-5
The New Machine, ISBN 3-526-50871-2
Big Story Books CD, ISBN 3-526-57544-4
Big Story Books LHR, ISBN 3-526-50877-1

KOPIERBARE BILDGESCHICHTEN (Langenscheidt-Longman)
Do and Understand (4. Klasse)
Kopiervorlage, ISBN 3-526-29896-3, Euro 20,45
Cassette, ISBN 3-526-32360-7, Euro 20,45

Winnie the Witch (Cornelsen)
Das Story Book enthält neben der liebevoll farbillustrierten Geschichte auch Exercises and Activities sowie ein farbiges Picture Dictionary im Anhang.
Oxford University Press
Story Book with Teacher's Notes, 28 Seiten, ISBN 3-464-11195-4, Euro 11,25
Big Book, 32 Seiten, ISBN 3-464-11204-7, Euro 27,95
Audio-Kassette, ISBN 3-464-11196-2, Euro 19,95
Video, ca.22 Min., ISBN 3-464-11199-7, Euro 54,00

Winnie in Winter (Cornelsen)
Story Book, 36 Seiten, ISBN 3-464-11342-6, Euro 11,25
Audio-Kassette, ISBN 3-464-11233-0, Euro 19,95

Winnie Flies Again (Cornelsen)
Story Book mit Activities, ISBN 3-464-11344-2, Euro 13,50
Audio-Kassette, ISBN 3-464-11345-0, Euro 19,95

The Snowman (Cornelsen)
Story Book, 64 Seiten, ISBN 3-464-11043-5, Euro 12,50
Teacher's Book, 32 Seiten ISBN 3-464-11044-3, Euro 9,25
Audio-Kassette, ISBN 3-464-11045-1, Euro 19,95

*Sleeping Beauty (Klett),*24 Seiten, ISBN 3-12-534820-X, Euro 4,50
Snow White (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-534822-6, Euro 4,50
Hansel and Gretel (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-534824-2, Euro 4,50
The Little Mermaid (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-534818-8, Euro 4,50
Little Red Riding Hood (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-514831-6, Euro 4,50
The Three Little Pigs (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-514833-2, Euro 4,50
The Ugly Duckling (Klett), 24 Seiten ISBN 3-12-514835-9, Euro 4,50
Town Mouse and Country Mouse (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-514838-3, Euro 4,50
Pinocchio (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-514841-3, Euro 4,50
The Tin Soldier (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-534815-3, Euro 4,50
The Gingerbread Man (Klett), Book and Tape Pack, ISBN 3-12-586171-3, Euro 9,10
The Shoemaker and the Elves (Klett), Book and Tape Pack,
ISBN 3-12-586170-5, Euro 9,10
Goldilocks and the Three Bears (Klett), Book and Tape Pack,
ISBN 3-12-586172-1, Euro 9,10
The Little Red Hen (Klett), Book and Tape Pack, ISBN 3-12-586173-X, Euro 9,10
Thumbelina (Klett), Book and Tape Pack, ISBN 3-12-586174-8, Euro 9,10
Puss in Boots (Klett), Book and Tape Pack, ISBN 3-12-586176-4, Euro 9,10
The Three Billy Goats Gruff (Klett), Book and Tape Pack,
ISBN 3-12-586178-0, Euro 9,10

PENGUIN YOUNG READERS (Langenscheidt-Longman)
Level 1 (4. Klasse)
Goldilocks and the Three Bears, Lektüre, ISBN 3-526-42844-1, Euro 7,10
The Little Mermaid, Lektüre, ISBN 3-526-42866-2, Euro 5,60
The Musicians of Bremen, Lektüre, ISBN 3-526-34403-5, Euro 7,10
Sleeping Beauty, Lektüre, ISBN 3-526-42845-X, Euro 7,10
The Sorcerer's Apprentice, Lektüre, ISBN 3-526-34405-1, Euro 5,60
Town Mouse and Country Mouse, Lektüre, ISBN 3-526-51242-6, Euro 5,60
Town Mouse and Country Mouse, Audio Pack (Lektüre & Cassette); ISBN3-526-51244-2
Level 2 (4. Klasse)
Best Christmas, Lektüre, ISBN 3-526-34408-6, Euro 5,60
Cinderella, Lektüre, ISBN 3-526-42 868-9, Euro 5,60
Ghosts, Lektüre, ISBN 3-526-44812-4, erscheint im Mai 2002
The Jungle Book, Lektüre, ISBN 3-526-51750-9, Euro 5,60
The Jungle Book, Audio Pack (Lektüre & Cassette), ISBN 3-526-51752-5, Euro 15,25
Little Red Riding Hood, Lektüre, ISBN 3-526-42867-0, Euro 5,60
My Home, Lektüre, ISBN 3-526-45612-7, Euro 5,60
My Home, Audio Pack (Lektüre & Cassette), ISBN 3-526-45614-3, Euro 15,25
Puss-in-Boots, Lektüre, ISBN 3-526-42 847-6, Euro 7,10
Seasons, Lektüre, ISBN 3-526-45621-6, erscheint im Mai 2002
Tom Thumb, Lektüre, ISBN 3-526-42 846-8, Euro 7,10
The Wizard of Oz, Lektüre, ISBN 3-526-46861-3
Level 3 (ab 4. Klasse)
The School Bus, Lektüre, ISBN 3-526-45606-2, Euro 8,20
The School Bus, Audio Pack (Lektüre & Cassette), ISBN 3-526-45608-9, Euro 15,25
Woody Woodpecker: Beachnuts, Lektüre, ISBN 3-526-51236-1, Euro 7,10
Woody Woodpecker: Beachnuts, Audio Pack (Lektüre & Cassette),
ISBN 3-526-51238-8, Euro 15,25
Woody Woodpecker: Whistle Stop Woody, Lektüre, ISBN 3-526-51239-6, Euro 7,10
Woody Woodpecker: Whistle Stop Woody, Audio Pack (Lektüre & Cassette),
ISBN 3-526-51241-8, Euro 15,25
Level 4 (ab 4. Klasse)
The Amazing Universe, Lektüre, ISBN 3-526-46575-4, Euro 8,20
The Amazing Universe, Audio Pack (Lektüre & Cassette),
ISBN 3-526-46577-0, Euro 15,25
A Christmas Carol, Lektüre, ISBN 3-526-51227-2, Euro 7,10
A Christmas Carol, Audio Pack (Lektüre & Cassette), ISBN 3-526-51229-9, Euro 15,25

The Strongest of Them All (Cornelsen)
Musik und Lieder zum Mitsingen ergänzen die sechs traditionellen Märchen. Das Begleitheft macht Vorschläge zu Aktiviäten, liefert die Transkripte und Vokabelhilfen zu allen Geschichten und Hinweise zum Er-zählen. Von Richard Martin, Petra Koch, Video, CD und Lehrerheft, ISBN 3-464-04006-2, Euro 25,90

YES Stories
Storybook, ISBN 3-12-586481-X, Euro 16,90
Kassettenpack: 3 Kassetten, ISBN 3-12-586482-8, Euro 39,00
Lehrerhinweise u. Kopiervorlagen, ISBN 3-12-586483-6, Euro 16,70

Englisch lernen mit Benjamin Blümchen (Hueber), für Kinder im Vorschulalter, buntes Bilderbuch, Lern-Hörspiel-Kassette, Spiel-, Mal- und Übungsbuch, ISBN 3-19-009491-8, Euro 24,95

LERNSOFTWARE FÜR ENGLISCH

Tell me More Kids (Cornelsen)
Around the House (5 bis 7 Jahre), CD-ROM, Best.-Nr. 310086, Euro 29,95
Around the Town (8 bis 9 Jahre), CD-ROM, Best.-Nr. 310094, Euro 39,95
Around the World (10 bis 11 Jahre), CD-ROM, Best.-Nr. 310108, Euro 39,95

Clicking Kids - Englisch mit Spaß für Kinder ab 5 (Hueber), CD-ROM,
ISBN 3-19-002718-8, Euro 24,95
Clicking Youngsters - Englisch mit Spaß für Kinder ab 8 (Hueber), CD-ROM,
ISBN 3-19-00282-4, Euro 24,95

Story World 1 (Hueber), Goldilocks and the Three Bears and Other Stories, CD-ROM, ISBN 3-19-002585-1, Euro 9,90
Story World 2 (Hueber), Little Red Riding Hood and Other Stories, CD-ROM, ISBN 3-19-002586-X, Euro 9,95
Word Bird's Word Land (Langenscheidt-Longman), Paket (CD-ROM IBM/Apple + Activity Book), IISBN 0-13-44246-9, Euro 50,60
Zak's Wordgames (Langenscheidt-Longman), CD-ROM (IBM/Apple), ISBN 3-526-32808-0, Euro 79,00

ENGLISCHE LIEDER, REIME, SPIELE...

Around the Year (Klett)
64 Kopiervorlagen, ISBN 3-12-512741-6, Euro 32,00
CD 51 Min., ISBN 3-12-512742-4, Euro 18,40
Kassette, 51 Min., ISBN 3-12-512742-4, Euro 18,40
1,2,3 come to the party (Klett)
CD mit Begleitheft, ISBN 3-12-506280-2, Euro 18,40
PONS Sing-a-Song (Klett)
CD, 24 Min. mit Notenheft, ISBN 3-12-560666-7, Euro 9,90
Kassette, 24 Min. mit Notenheft, ISBN 3-12-560665-9, Euro 9,90
Singlish 1 (Klett)
Kassette 36 Min. mit Begleitheft, ISBN 3-12-560654-3, Euro 9,90
CD 36 Min. mit Begleitheft, ISBN 3-12-560655-1, Euro 9,90
Singlish 2 (Klett)
Kassette 36 Min. mit Begleitheft, ISBN 3-12-560656-X, Euro 9,90
CD 36 Min. mit Begleitheft, ISBN 3-12-560658-6, Euro 9,90
Sing a Rainbow (Klett)
39 Kopiervorlagen mit Lehrerteil, ISBN 3-12-506610-7, Euro 27,00
Kassette, 87 Min., ISBN 3-12-506620-4, Euro 18,40
Happy Christmas (Klett)
Kassette, ISBN 3-12-586201-9, Euro 14,90
Begleitheft, ISBN 3-12-586202-7, Euro 21,90
Rock Chants for Kids (Hueber) - Englisch lernen mit Musik (6 bis 12 Jahre), 1 Kassette und Begleitheft, ISBN 3-19-002475-8, Euro 5,00
Songs, Rhymes and Poems (Schroedel), ISBN 3-507-02571-X, Euro 15,50
English Nursery Rhymes for Young Learners (Langenscheidt-Longman), Buch, ISBN 0-17-556826-X, Euro 17,10, Cassette, ISBN 0-17-556581-3, Euro 24,70
Music Box (Langenscheidt-Longman), Cassette, ISBN 3-526-25598-9, Euro 20,45, Activity Book, ISBN 3-526-25597-0, Euro 8,70
CARNIVAL OF SONG (Cornelsen), Sammlung traditioneller sowie moderner englischer und amerikanischer Kinderlieder. Das Lehrwerk enthält Vorschläge für den Unterricht sowie Kopiervorlagen.
Audio-Kassette, 75 min., ISBN 3-464-01300-6, Euro 16,90,
AUDIO-CDS (2), 75 MIN., ISBN 3-464-01301-4, EURO 17,90,
Lehrerheft, 46 Seiten, ISBN 3-464-01302-2, Euro 16,50
SING SONG DINGADONG (Cornelsen)
24 neue englische Lieder und Spiele zu Alltagsthemen aus der Welt der Kinder. Spielanleitung, Vokabelbox mit schwierigen Wörtern, Instrumentarium für die Begleitung und Bastel-tipps für Kostüme und Requisiten ergänzen jedes Lied.
Von: G. Bader/ R. Kliegel/ M. Leitner/ S. Scheuchl, Veritas Verlag
Audio-CD, ISBN 3-464-21618-7, Euro 18,10
Übungsheft, 60 Seiten, ISBN 3-464-21617-9, Euro 10,90
ENGLISCHE LIEDER UND SPIELE (Cornelsen)
Fingerspiele, Unsinn-Lieder, Zählreime u.a..Eine kurze Einleitungsgeschichte führt jeweils in ein neues Spiel oder Lied ein. Von: Irmgard Maria Burtscher
Audio-CD, ISBN 3-464-21609-8, Euro 18,10
Liederbuch, 48 Seiten, ISBN 3-464-21608-X, Euro 10,90
Learn English - Just Sing! (Cornelsen)
24 neue englische Lieder. Mit Kopiervorlagen und ausführlichen Tipps zu Spielen, Bastelarbeiten, Tänzen, Rätsel- und Malauf-gaben für jedes Lied sowie Noten und Begleitakkorde. Veritas Verlag
Ringbuch, 72 Seiten, ISBN 3-464-21810-4, Euro 15,90
ENGLISCH: HALLO, MY NAME IS (Cornelsen)
Lieder, Reime, einfache Texte, Kopiervorlagen und Materialien mit CD
Themen: Name, Alter, Wohnort, Körperteile, Zahlen, u.a.
48 Seiten, mit CD, ISBN 3-464-21402-3, Euro 19,95
SUPER SONGS (Cornelsen)
Sammlung traditioneller britischer Lieder für Kinder, mit Instrumentalversion, Oxford University Press
Audio-Kassette, ISBN 3-464-11559-3, Euro 19,95
Student's Book, 30 Seiten, ISBN 3-464-11558-5, Euro 9,25
A LITTLE ENGLISH (CORNELSEN)
Englische Kinderlieder, Kreis- und Tanzspiele und Reime, mit Kopiervorlagen
Themen: Numbers, Colours, Animals, Food, Clothes, The Body, Family, House, Weather, Christmas
Von Aurelia Reichl, Linda Schlener, Veritas Verlag
Ringbuch, 104 Seiten, ISBN 3-464-21607-1, Euro 16,00
A LITTLE MORE ENGLISH (CORNELSEN)
Englische Kinderlieder, Reime, Kreis- und Tanzspiele, mit Kopiervorlagen
Themen: My Garden, Pets, Family and Home, Christmas, Winter, Partytime, Spring is Coming, Easter, Zoo, Holidays,
Von Lois Harrison, Linda Schlener, Veritas Verlag Kopiervorlagen, 103 Seiten, ISBN 3-464-25119-5, Euro 18,70
Audio-CD, ISBN 3-464-25120-9, Euro 18,10 Audio-CD, ISBN3-464-25118-7, Euro 18,10
POPCORN, SANDWICH, PUSSYCAT (CORNELSEN)
Kindgemäß Landeskunde vermitteln durch englische Lieder, Reime, Spiele, Rätsel Mal- und Bastel-tipps und andere fächerübergreifende Aktivitäten. Veritas Verlag
Ringbuch, 54 Seiten, ISBN 3-464-25117-9, Euro 12,20
Let's Play with English (Cornelsen)
Gruppenspiele für den Englischunterricht zu 30 Themenkreisen aus der Erfahrungswelt der Kinder, mit Kopiervorlagen, von: Bernd Badegruber, Johann Pucher-Pacher, Veritas-Verlag. Buch, 104 Seiten, ISBN 3-464-21610-1, Euro 17,10
Easter Activity Book (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-510011-9, Euro 6,70
Halloween Activity Book (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-510012-7 Euro 6,70
Christmas Activity Book (Klett), 24 Seiten, ISBN 3-12-510013-5, Euro 6,70
The Zigzag Game (Klett), Spielbrett, 28 Wortkarten, 2 Spielmarken, ISBN 3-12-534735-1, Euro 23,00
The Well Game (Klett), Spielbrett, 45 Aufgabenkarten, 5 Karten mit Präpositionen, 5 Spielmarken, ISBN 3-12-534734-3, Euro 23,00
What is it? (Klett), Spielbrett, 30 Karten mit Abbildungen von Gegenständen, Würfel, 5 Spielmarken, ISBN 3-12-515548-7, Euro 23,00
Playhouse (Klett), 10 Spielpläne und Begleitheft, 24 Seiten, ISBN 3-12-586445-3, Euro 21,60
Picture Bingo (Klett), 100 Bild- und Wortkarten, 32 Bingo-Karten, Lehrerheft, ISBN 3-12-534732-7, Euro 18,40
The Number Game (Klett), 100 Karten, 32 Bingo-Karten und ein Lehrerheft, ISBN 3-12-534710-6, Euro 17,90
Time for Dominoes (Klett), 48 Karten und ein Lehrerheft, ISBN 3-12-534721-1, Euro 15,70
Word Domino (Klett), 80 Karten zum Ausschneiden, ISBN 3-12-512750-5, Euro 14,00
Eli Flashcards (Klett), 240 Karten (14,5 x 20 cm) und ein Lehrerheft, ISBN 3-12-534415-8, Euro 35,80
Clock (Klett), Bausatz, ISBN 3-12-534625-8, Euro 14,50
Jack in the Box (Cornelsen),4 Episoden á 15 Min. bieten Lieder, Reime, Zungenbrecher, Spiele, Kurzdialoge u.a., von Hans Bebermeier
Video mit Lehrerheft, ISBN 3-464-00148-2, Euro 75,00

ENGLISCHE (BILDER)WÖRTERBÜCHER

Unser erstes Bilderwörterbuch (Cornelsen & Oxford)
Alphabetisches Bilderwörterbuch mit Themenseiten, ca. 1000 Stichwörter, ISBN 3-8109-2788-0, Euro 9,95, CD-ROM, ISBN 3-8109-2797-X, Euro 9,95, Paket (Wörterbuch mit CD-ROM), ISBN 3-8109-2794-5, Euro 14,95
Oxford Children's Picture Dictionary, New Edition (Cornelsen)
Thematisches Bildwörterbuch, erschließt 52 Themen, 840 Wörter, Oxford University Press, ISBN 3-8109-03871-8, Euro 17,50
PONS Grundschulwörterbuch Englisch (Klett), ISBN 3-12-560545-8, Euro 9,90
PONS Juniorwörterbuch Englisch (Klett), ISBN 3-12-517610-7, Euro 17,90
PONS Kinderwörterbuch Englisch (Klett), ISBN 3-12-517640-9, Euro 6,90
Picture Dictionary Junior (Klett), 80 Seiten, ISBN 3-12-534481-6, Euro 8,70
Illustrierter Wortschatz Englisch (Klett), 80 Seiten, ISBN 3-12-534471-9, Euro 10,30
Cambridge Picture Dictionary (Klett), Picture Dictionary, ISBN 3-12-539328-0, Euro 12,00, Project Book, ISBN 3-12-539329-9, Euro 7,20, Paket ISBN 3-12-539326-4, Euro 15,30
Word Bird's Word Book (Langenscheidt-Longman), ISBN 0-13-086992-9, Euro 19,95, Cassette, ISBN 0-13-087032-3, Euro 25,05, Teacher's Book, ISBN 0-13-185430-5, Euro 25,05
Zak's Activity Dictionary (Langenscheidt-Longman), ISBN 3-526-32794-7, Euro 19,20)
Wörter-Bilder-Situationen (Langenscheidt), ISBN 3-468-49993-0, Euro 11,20
Mein erster Langenscheidt Englisch (Langenscheidt), ISBN 2-468-20390-X, Euro 14,95
Englisch kinderleicht (Langenscheidt), ISBN 3-468-20380-2, Euro 10,90

UNTERRICHTSWERKE FÜR FRANZÖSISCH AB KLASSE 1

LA PETITE PIERRE (Diesterweg)
Schülerarbeitsheft 1, ISBN 3-425-02131-1, Euro 6.-
Kommentare und Kopiervorlagen 1, ISBN 3-425-09131-X, Euro 15,95
CD 1, ISBN 3-425-08331-7, Euro 21.-
Schülerarbeitsheft 2, ISBN 3-425-02132-X, Euro 6.-
Kommentare und Kopiervorlagen 2, ISBN 3-425-09132-8, Euro 15,95
CD 2, ISBN 3-425-08332-5, Euro 21.-
Schülerarbeitsheft 3, ISBN 3-425-02133-8, Euro 6.-
Kommentare und Kopiervorlagen 3, ISBN 3-425-09133-6, Euro 15,95
Schülerarbeitsheft 4, ISBN 3-425-02134-6, Euro 6.-
Kommentare und Kopiervorlagen 4, ISBN 3-425-09134-4, Euro 15,95
CD 3 / 4, ISBN 3-425-08333-3, Euro 21.-
Handpuppe, ISBN 3-425-08330-9, Euro 15,95

TOI ET MOI (Klett)
Schülerbuch 1, ISBN 3-12-529521-1, Euro 7,95
Lehrerband 1, ISBN 3-12-529522-X, Euro 16,95
CD 1, ISBN 3-12-529523-8, Euro 17,95
Legebilder 1, ISBN 3-12-529526-2, Euro 2,95
Stempel, ISBN 3-12-529525-4, Euro 2,25
Handpuppe, ISBN 3-12-529524-6, Euro 16,95
Materialien für Klasse 2 bis 4 in Vorbereitung

WEITERE MATERIALIEN FÜR FRANZÖSISCH

Wir lernen Französisch - ein multimediiales Sprachenlernprogramm für Kinder (Tewi)
CD-ROM mit Begleitheft, ISBN 3-89627-812-6
Einfache Übungen mit begrenztem Vokabular ohne Schrift
Tatou le matou - Le Français pour les petits (Hachette, Paris)
Livre d'élève, cahier d'activités, CD audio (des chansons et des contes), portfolio. Guide pédagogique, deux cassettes où un CD audio, une mallette pédagogique
Materialien aus Frankreich für fünf- bis siebenjährige Kinder mit Schrift
Bonne Chance! (Finken)
Themen-Poster, LOGICO-Serie und Lehrerhandbuch zu den Themen Beaucoup d'animaux (BN 3551), Moi (BN 3552), Ma famille et moi (BN 3553), Chez moi (BN 3554), Fruits et légumes (BN 3557), Les quatres saisons et les fêtes (BN 3558)
(je Paket Euro 50.-, sechs Pakete Euro 267.-)
Joyeux Noël (Cornelsen)
Kopiervorlagen, Texte, Reime, Gedichte, Lieder, Spiele, Rätsel und Bastelbögen für verschiedene Lernniveaus, ISBN 3-464- 30611-9, Euro 16,95, mit Tonkassette, ISBN 3-464-30612-7, Euro 17,95 bzw. CD, ISBN 3-464-30613-5, Euro 17,95
von Marlis Camboni u.a.
Horloge (Klett)
ISBN 3-12-534412-3, Euro 14,50, Bausatz für Uhr zum Erlernen der Uhrzeit, des Datums und zum Benennen des Wetters
28 Histoires de poche (Finken)
Euro 12,80, Kopiervorlagen für sehr einfache Geschichten, die von den Kindern als kleine Bücher gestaltet werden können

FRANZÖSISCHE LIEDER; REIME, GESCHICHTEN, SPIELE ...

Reihe Plaisir de lire (ELI/Klett)
Zum Beispiel Le petit Chaperon Rouge in einfacher Sprache als Lektüre, ISBN 3-12-534901-X, Euro 4,50 und auf Kassette (nur noch begrenzt lieferbar), ISBN 3-12-534902-8, Euro 7,60
PONS Französisch - ein Kinderspiel, Eltern- Kind- Sprachpaket (Klett)
Kassette, Broschüre, Spiele, Übungen, ISBN 3-12-560554-7, Euro 22,50 für erste Sprecherfahrungen
Französisch mit Marie und Paul (ars edition)
Buch, ISBN 3-7607-4646-2, Euro 10,90 und Tonkassette, ISBN 3-7607-4646-2, Euro 8,50
Le Français en chantant (Hatier/Cdornelsen)
Cahier d'élève, ISBN 3-464-69598-0, Euro 10,50, guide pédagogique, ISBN 3-464-69599-9, Euro 14,95, cassette audio, ISBN 3-464-69600-6, Euro 25.-, zehn einfache und unterhaltsame Lieder
Ding Dong Digidigidong (Landesmedienzentrum, Sitz: Karlsruhe)
Französische und deutsche Kinderlieder und Reime, Buch: Euro 4,90, CD: Euro 10.-, Set: Euro 13,30, Best. Fax 0721/880868

FRANZÖSISCHE (BILDER)WÖRTERBÜCHER

Mein erster Langenscheidt - Französisch (Langenscheidt)
ISBN 3-468-20392-6, Euro 14,95, ca. 1000 Wörte r aus dem Alltag von Kindern, untergliedert in Sachfelder auf illustrierten Doppelseiten
ELI Dictionnaire illustré français - Junior ((ELI/Klett)
ISBN 3-12-534482-4, Euro 8,70, Grundwortschatz aus dem täglichen Leben auf 35 bebilderten Doppelseiten
ELI Illustrierter Wortschatz Französisch (ELI/Klett)
ISBN 3-12-354472-7, mehr als 1000 Wörter zu 35 Themenkreisen auf 70 illustrierten Seiten